Die
Grosse Welt-beruffene in Thracien
oder Romanien am Hellespont ligende
Haupt-Stadt Bisanz, Neu Rom/

Constantinopel.

Oder nach Türckischer Benennung

STAMPOL.

Mit dero beherrschendem Archipelago oder Egeischen Meer/ denen darinnen ligenden Insulen / und allerseits angräntzenden Ländern/ Städten / Bergen / Flüssen / Meeren / Früchten und Raritæten/ rc.

Dem Curiosen Leser / wie auch denen Reisenden zur Nachricht und Belustigung / Historisch und in schönen Mappen und Kupfer-Figuren vorgestellt.

Augspurg /
Druckts Jacob Koppmayer/
In Verlag Jacob Enderlins Buchhändlers.
MDCLXXXXV.

Asperesa
Erio
Golfo di Contessa
Lemnes Is.
MARE
Alonesus
Sciatus
ÆGÆ
Scanda
Sciro
Negroponte Is. et Urbs
A
Rha mus
Megara
Athen
Sula
Albona
Saronicum Mare
Epidaurus
Napoli
Sidra
Caranio
Bellapola
A
Asopus
Cerigo Is.
MARE
NEUM
Canea
15
20

Caridia
Sesto
Avido
Dardanello
Samadrachi
Lembro
Lupadi
Bursi
Ilium quæ Troa
Lenos
Maure
Tenedus
Cadi
ASIÆ
Caycus fl
Lesbus
ÆGÆUM
Hermus fl
Chios
Ionia
Smirna
Cia
Caijstrus fl
Ephesus
Samos
Meandrus fl
PARS
Lade
Delus
Suda
Pathmus
Leria
Naxus
Parus
Claros
Cos
Doris
Melus
Mergo
Zimara
Nio
Nisari
Chalc
Philocandrus
Nanphio
Stampalia
Teuglussa
S. Erini
Carpatus
MARE DE CANDIA
Stadia
Candia
Retimo
Setia
Canea
CANDIA
Paleocastro

A. Ω.

HJermit hat der GOtt und dessen Majestätischen Wercken liebende Leser zu ersehen / die grosse Welt berufene in Thracien oder Romanien am Hellespont ligende Haupt-Stadt Bizanz, neu Rom / Constantinopel oder nach Türckischer Benennung Stambol / mit deroselben beherrschendem Archipelago oder Egeischen Meer / denen Insulen / und allerseits angräntzenden Ländern / Städten / Bergen / Flüssen / Meeren / Früchten und Raritäten rc. Gleich wie demselben sonder Zweiffel unter Augen kommen seyn werden / die beede Haupt-Städt und Republicen Venedig und Genua / welchen dann

nechstens geliebtes GOtt folgen wird die Stadt Rom ꝛc.

Der großg. Leser lasse sichs gefallen / mache sichs zu Nutzen / undgebe GOTTallein die Ehre.

VALE.

L

Conſtantinopol.

DIe groſſe Welt-berühmte / in Thracien oder Romanien am Helleſpont ligende Haupt-Stadt Biſanz, Neu Rom / Conſtantinopel / oder nach Türckiſcher Benennung Stampol / hat ihren Anfang genommen 700. Jahr vor der Geburt unſers HErrn Chriſti / ums Jahr der Welt 3500. eben zu der Zeit deß Untergangs deß Iſraeliſchen Reichs / als auch die Stadt Rom ins Aufnehmen kommen war / da in Juda Hiskia in Iſrael Hoſea, im Aſſyriſchen Reich aber Salmanaſſar regierten / dero Uhrheber war Byzas, der Megarenſiſche Feld-Obriſte / nach deme Sye auch den Namen Byſanz empfangen / denn Sye auch 1000. Jahr biß auf den erſten Chriſtlichen Kayſer Conſtantinum M. behalten hat / Sye ſtunde unter Spartaniſcher Bottmäſſigkeit in gutem Wolſtand; Conſtantinus hat Sye erhoben und

gantz neu erbauet / von deme Sye auch den Namen Constantinopel oder Constantini Stadt empfangen hat / ums Jahr der Welt 4500. Nach Christi Geburt 300. da Sye dann der Griechischen Kaysern Residentz-Stadt 1100. Jahr lang verblieben ist / biß Sye Anno Christi 1453. in deß Ottomannischen Königs Mahomets deß Andern Gewalt gefallen / dessen Nachfolger selbe biß dato besessen haben. Die Türcken nennen sie nach ihrer Sprach Stampol.

Es ist der Situs diser grossen und mächtigen Stadt sehr Vortheilhaftig / dann sie in Form eines Trianguls an der äussersten Spitzen Europa recht gegen klein Asien über/am Bosphoro Thracico, auf einem Vorgebürg / von 7. unterschiedlichen höhen oder Berglein erbauen / und an 2. Seiten mit dem Meer umringet ist. Zwischen Mitternacht und Nidergang ist einer der schönsten und sichersten See-Häfen in der Welt / so über ein Teutsche Meilen lang / und bey der Einfahrt ein vierthel Stund breit / so die Stadt von der gegen über ligenden Stadt Galata

Galata oder Pera scheidet / Landwarts / ist sie mit 2. Mauren und einem 30. Schritt breiten truckenen Graben / gegen dem Meer und Hafen aber nur mit einer Maur und vielen Thürnen umfangen / der gantze Umkraiß erstrecket sich auf 15. Welscher oder 3. Teutscher Meilen / dero Anzahl Menschen auf 800000. geschätzet wird / wie Neuschutz in seiner Welt-Beschauung / Seyfried in Poliologia, Saur, Rhavv, Munsterus, und vil andere mehr anzeigen.

Von Seiten deß Meers / fället dise Stadt in einen sehr lustigen und herrlichen Prospect ; dås neue Seraglio oder Türckischen Kaysers Residentz liget im Meer / gerad gegen dem Einfluß deß Ponto Euxino oder schwartzen Meers über / zwischen Europa und Asia, als gleichsam ein Marckstein / da das schwartze in das weise Meer fället / als eine Spitzen deß vor angedeuten Trianguls ; deren andere bey den 7. Thürnen / so ein uhr altes weitläufftig Gebäu / mit Bley bedeckt / und sehr lustig gelegen ist / das dritte aber bey dem alten Pallast Kaysers Constantini, an

der Stadt Maur ligend / so aber gantz wüst und zerfallen.

Die Mauren der Stadt sind sehr hoch und dick / und schliessen 7. Berg in sich. Der erste ligt bey deß Türckischen Kaysers Schloß oder Pallast / welcher deßwegen auch erhoben ligt. Der letztere aber bey ged. Schloß der 7. Thürnen. Zwischen dem 3. und 4. Berg ist ein Thal / in welchem von 2. Teutschen Meilen frisch Wasser in die Stadt geführet wird. Die Gebäu seind schlecht von Holtz gebauen / inwendig aber von Teppichen und Mahlereyen gezieret / kein Glaß-Fenster / dardurch man außsehen kunte / wird gebrauchet / sondern stehn hoch oben an statt deß Bleys in weissen Thon gefast / wo man aber außsihet / seind viereckichte offene Löcher / so man mit Läden schliessen kan / und selbe vermachet man Winters Zeit mit Papier von Oel überstrichen / damit selbe desto liechter seyen.

Die Gassen seind schmal und ungepflastert / außgenommen an Häusern / da zu beeden Seiten steinerne Absätze von grossen breiten

ten Kiselsteinen zu sehen. Sonsten hats viel leere Plätz / unter denen viel mit Cypressen und andern fruchtbaren Bäumen besetzt seind/ welches dann der Stadt einen anmutigen Wolstand gibet.

Die Kirchen alle / deren samt den Capellen in den Ring-Mauren über 2000. seind sehr schön / inwendig von allerhand farbigem Marmor/ so wol auf der Erden/ als oben und an den Seiten gebauen / darinnen aber gar keine Bilder / weder gemahlt noch geschnitzelt zu finden/ die Dächer seind mit Bley bedeckt/ wie auch die Kirch-Thürne / welche sehr schmal / und 2. in 3. Gänge übereinander gebauen haben. Die Türcken brauchen keine Glocken / sondern wanns Zeit zur Kirchen zu gehen / schreyet an statt derselben ein Türck auf der Gängen einem so laut er kan/ welches deß Tages 6. mal geschiehet. Wann aber ihr Sabbath / den sie am Freytag halten / so ruffen ihrer etliche zugleich durch die gantze Stadt auf allen Thürnen / und ehe die Türcken in die Kirchen gehen / waschen sie sich zu vor aussen vor den Thüren an Händen / Ar-

men / Füssen / Angesicht und allenthalben / darzu dann das Wasser verordnet ist.

In deß Patriarchen Kirchen sihet man ein stuck graue Saul / rund und zwey Elen lang / so von der Säulen seyn solle / an deren Christus der HERR gegeisselt worden / von deren auch ein stuck zu Rom / und eines zu Jerusalem zu finden seye / von deren ged. Neuschütz meldet / er solche alle 3. selbsten gesehen / und erfahren / daß zur Fasten-Zeit solche schwitzen / und so er sie rein abgetrücknet / selbige so balden widerum naß worden seye.

Sonst sihet man auch in dieser Kirchen noch etliche Cörper der Heiligen gantz unversehrt und bekleidet / die doch der Griechischen Geistlichen außsage nach / vor vil 100. Jahren gestorben. Der Stul auf welchem der Patriarch in der Kirchen sitzet / ist mit Türckis versetzt ; Die Kirche an sich selbsten ist nicht groß / nidrig vom Tach / die Decke rund mit Farben angestrichen / an der Seiten kleine Fensterlein / und auf der Erden mit Marmor gepflastert.

Die Bäder in der Stadt seind nechst den Kirchen die schönste Gebäu / deren sehr vil / alle mit runden von Bley gedeckten Dächern / auf denen oben runde Gläserne Häfen / dürch welche das Liecht einfallen kan / seind inwendig unten und oben von Marmor gebauen / und mit dergleichen Säulen untersetzet.

Die alte Kirchen S. Sophia, ist die schönste der Türcken Kirchen oder Moscheen / darinnen wird ein steinerne Mulde gewiesen / auß welcher die H. Jungfrau Maria ihr Christ-Kindlein gebadet habe. Man hält dise Kirch vor ein Werck Kaysers Justiniani, wird von den Türcken auch Ala Sophia oder S. Sophia genannt / worinnen die Türcken öfters ihre Andacht halten / sonderlich weil auch ein stuck Marmor darinnen stehet / auf deme die H. Jungfrau Maria deß HErren Mutter habe pflegen zu waschen / dann die Türcken halten und ehren Christum für einen grossen Propheten.

Dise Kirch hat 4. Thor von Ertz / sehr hoch / von allerhand Geistlichen Figuren gebildet /

bildet / es werden auch noch gesehen alte Gemähl der Christen / so aber von denen Türcken verderbet sind / weilen sie kein Bild leiden / außgenommen das Bild der H. Jungfrauen Mariæ mit ihrem Kindlein auf den Armen / doch ist solches mit Tuch bedeckt / daß mans nit sehen solle. Die Kirchen hat auch 4. Thürne mit Bley bedeckt.

Nicht weit von diser Kirchen / ist ein andere schöne Türckische Kirch mit 6. Thürnen / darunter 4. oben an der Spitzen mit Bley gedeckt / vergüldet / die 2. andere grün verglaset sind. Ausserhalb ist ein grosser und weiter Hof / auf Türckisch Admeidan genannt / da die Spahilar oder Türckische Reuter am Sabbath sich mit Rennen und Stechen exerciren. Auf solchem Platz stehet ein grosser Marmorsteinerner Pyramis, von allerhand außgehauenen Egyptischen Caracteren / 30. Elen hoch von einem Stuck Marmor gehauen / auf 4. grossen runden Metallinen Kuglen / mit schönen von Figuren außgehauenen Marmorsteinernen Postament gezieret;

Nicht

Nicht weit davon ist ein andere Säule von Ertz/ so gantz gewunden/ mit 3. Schlangen-Köpfen/ ungefehr 2. Mann hoch/ und nebst diser stehet ein von Marmorstein aufgeführte sehr alte Säul/ welche/ wie man sagt/ der Satan aufgebauet haben solle/ unter werender Zeit/ ehe der obgedachte Marmorsteinerne Pyramis ist aufgeführet worden/ und ist hoch zu verwundern/ wie ein solche grosse schwere Last hab aufgerichtet werden können/ dann sie 40. Elen hoch/ und von einem Stein ist.

Sonsten ist noch ein überauß hohe Saul von braunem gantzem Stein/ rund/ um und um mit vil Eisernen Reiffen verwahret/ so wegen erlittener viler Feurs-Brunsten gar brüchig und mürb worden; Auß der daran befindlichen Jahr-Zahl kan man abnehmen/ daß dise Säul über 1200. Jahr gestanden/ bey dem Teutschen Hahn, welches ein grosses viereckichtes Gebäu ist/ mit vilen gewölbten Zellen/ wie in Klöstern/ darinnen der Christliche Legat dahin kommend/ mit den seinigen logiret.

Auch

Auch ist noch ein andere Columna oder Saul / Historialis genannt / stehet bey dem Aurat Baschar oder Weiber Marck / dise Saul ist inwendig hohl / hat ein Schnecken-Stiegen hinauf / und ist sehr hoch von schönem weissem klarem Marmorstein / mit Bildern gezieret / weßwegen sie die Historien-Säul genennet wird.

Uber dise ist noch ein andere runde hohe Marmorsteinerne Saul zu sehen / auf welcher oben ein steinerner Kasten / so einer Türckischen Kayserin aufgerichtet worden / daß ihr Leichnam in disen Kasten möchte geleget werden / darinnen vor den Schlangen und Würmen verwahret zu seyn. Es seyen aber die Schlangen die platte Säulen hinauf gekrochen / und haben den Leichnam zu verzehren gesuchet.

Am Ende der Stadt stehet vor Constantini Porten ein hoch aufgemaurter Garten / voll schöner Cypressen-Bäumen / sehr lustig anzuschauen.

Es gibt auch in der Stadt Constantinopel fünf grosse Schulen / darinnen die

Tür-

Türckische Sophi oder Studenten unterwiesen werden. Deßgleichen sein vil Hospital für frembde / Arme und Krancke mit grossem Einkommen angeordnet; So werden auch die Kornhäuser wol versehen.

Das grosse Zeughauß stehet am Ufer deß Meers / darinnen 180. gewölbte Bogen gezehlet werden / die alle voller Rüstungen seyn / und sollen 46000. Arbeiter darinnen zu thun haben.

Der Oberste Richter / so über Tod und Leben zu sprechen hat / heisset Stampol Cadisch. Der Ort wo die gefangene Christen verkaufet werden / ist ein grosse Gassen / da dann die Menschen so wol Weib- als Männlichs Geschlechts gleichwie das Vieh begriffen / gefeilschet und verkaufet werden / daß auch ein junge schöne starcke Person wol biß auf 1000. Reichsthaler gebracht worden.

In der Stadt ist noch ein weit umfangenes Gebäu / il Seraglio Vechio genannt / in welchem die verwittibte Kayserinnen wohnen. Und weilen hier ein grosser Handel zu Wasser und Land getrieben wird / finden sich

aller-

allerhand Nationen von der Welt / die alle nach ihrer Art in Freyheit GOTT dienen können.

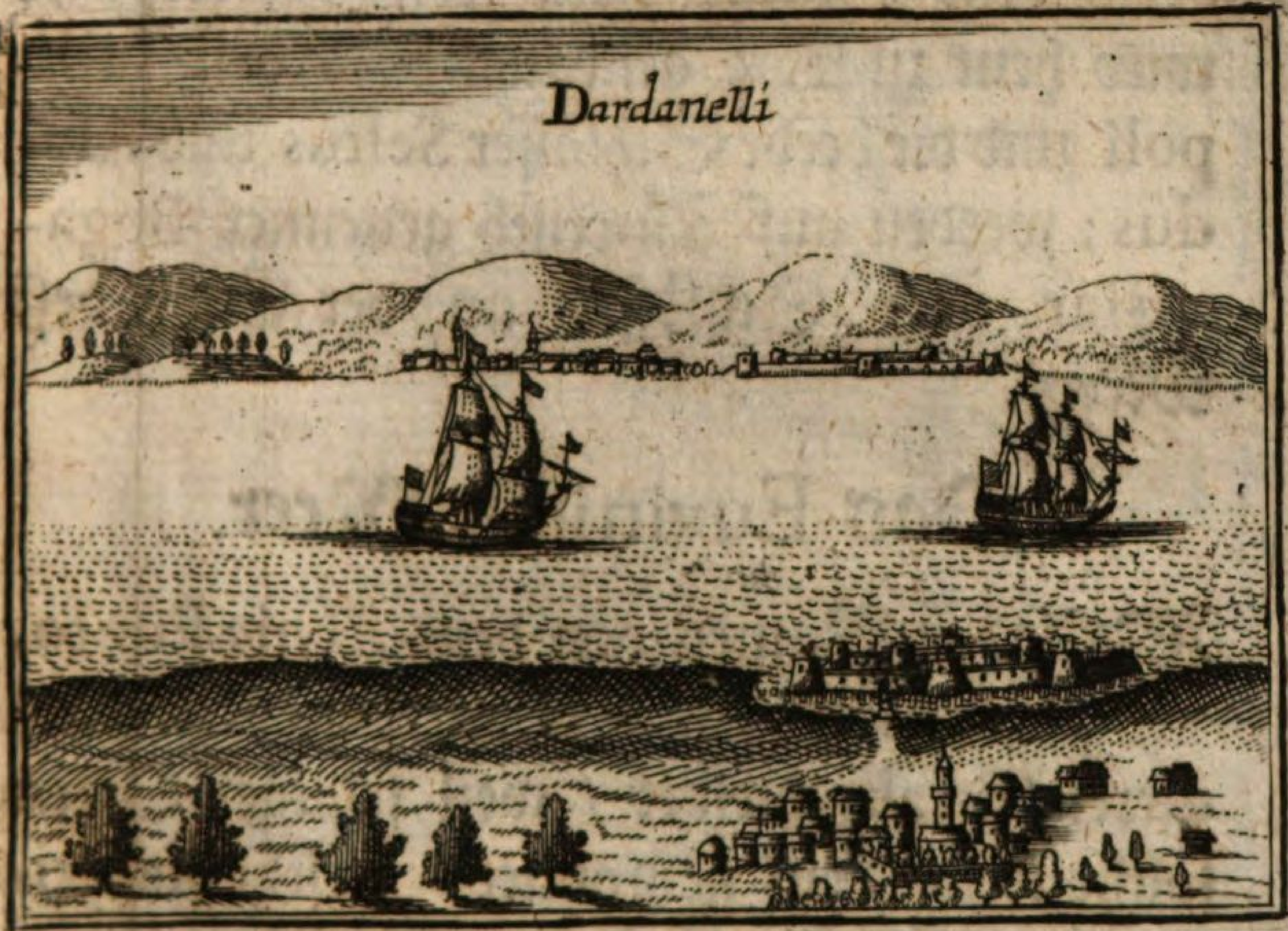
Das Meer ober- und unterhalb der Stadt ist gar ungleich breit und groß / und hat unterschiedliche Namen / gegen Mitternacht und Morgen heissts Pontus Euxinus, oder das Euxinische Meer / ist groß / und in die 150. teutscher Meilen lang und 50. breit / zwischen der Stadt Constantinopel und Galata oder Pera zieht sichs in ein Enge / daß auß Europa in Asien nicht mehr als 4. stadia ¼ Stunden oder 125. Schritt seyn; Dise Meer-Enge heist der Bosphorus Tracicus so 120. Stadien oder 4. teutsche Meilen lang / und heist Propontis oder das Vor-Meer / darnach thut sichs wider zusammen / und wird gantz eng / also daß es nur bey 7. Stadien oder ohngefehr ½ Stunden breit / und wird daselbst genannt Euripus oder Hellespontus und dann ergeust sichs weiter ins Egeische Meer.

An der Meer-Enge ligen die Schlösser

Dar-

Dardanelli.

AN disem Hellespont gegen einander über / eines in Chersoneso oder auf Sanct Georgen-Arm / mit Namen Sestus am Europæischen Ufer / das andere



drüben in Asien, Abydus genannt / sind beede anzusehen unüberwindliche Festungen oder Dardanellen, mit Mauren / Pasteyen / Thürnen und Wählen / wie auch mit Geschützen / Munition / Proviant und aller Nothdurft versehen / daß sie wol der Meer-

Schlüssel zur Türckey mögen genennet werden / welche den Einfall in den Hellespont verwehren sollen.

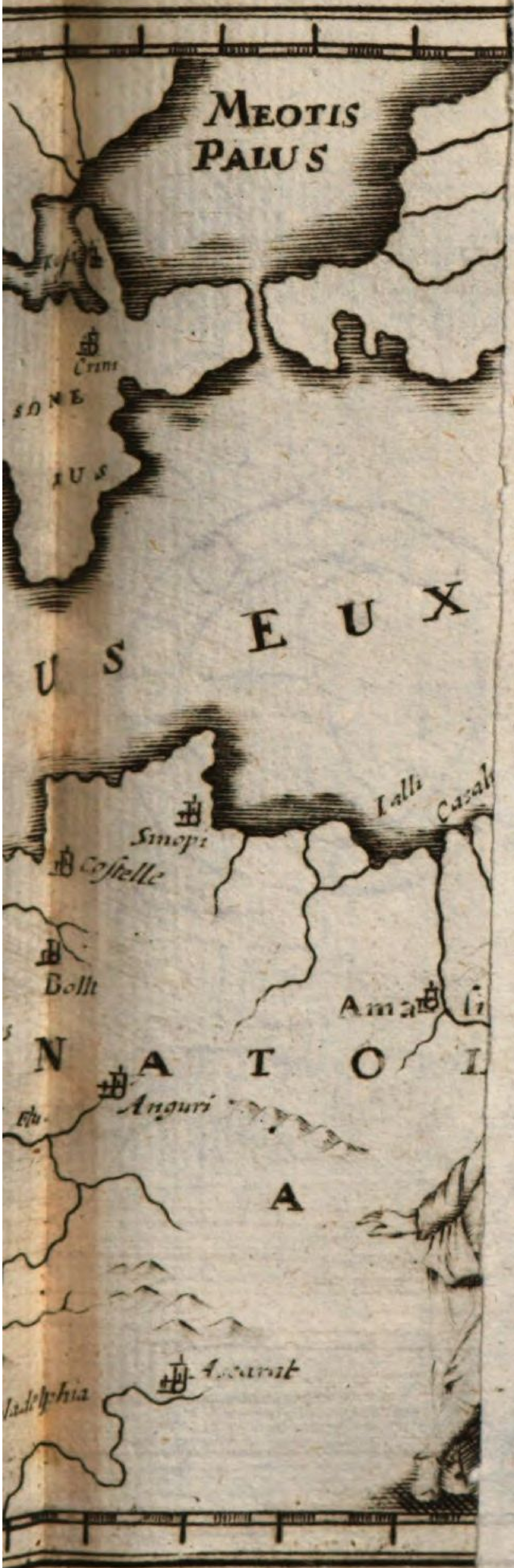
An disem Ort hat der Persische Monarch Xerxes ein Brücken geschlagen / darüber seine grosse von 700000. Kriegs-Leuten bestandene Macht geführet; Hellespont wird heut zu Tag genennet Strittodi Callipoli und die beede Schlösser Sestus und Alydus; werden auf Türckisch genennet Bogazaslar oder Schlösser an der Enge deß Meers.

Das Euxinische Meer.

Hat den Namen von dem König Ponto, Pontus Euxinus so in klein Asien regieret / Strabo meldet / weil selbiger Orten solche wilde Leut gewohnet / welche die Reisende und Gäste gefressen / und auß derselben Hirnschalen Trinck-Geschirr gemachet / solch Meer dahero Pontus Axenus oder das ungastbare Meer geheissen.

Als aber nachgehends die Jonier deß Landes Herren worden / und das wilde unfreundliche Volck anders gezogen und mores geleh-

15 30 45
Mill. Germ: Com.
CHERSO
Nieper flu
Biellgorod
Danubii Ostia
Kilia
Proslavissa
PONT
Lasilla
Caliaca
Drosmis
BUL
GA
RIA
Stacnara
Chio
Andrinopoli
Constanti nopolis
Chalcedoni
Cagari
Chebres
Nicome dia
Saugari
Traianopoli
Propontis
Marmo ra
Isurch
Bursia
Lampsaco
Lemnos
Avido
Troya
Chiutaie
Sesto
MARE
Pergamus
Sarcum
Metellino
ÆGÆUM



Kö=
us/
Cu-

ro=
or=
ten
hes
zei-
tte.
her
das
tern
ider
Ca-
adt
Ost=
iten
lso,
eo-
arn
auf=
egen
am,

gelehret / so ward solch Meer von seinem König als eine Gräntze seines Landes Pontus / und von denen Innwohnern deß Landes Euxinus oder das Gastbare Meer genennet.

An disem Ufer nun ist Jonas der Prophet vom Wallfisch zu Land geworfen worden / nachdem er in 3. Tagen und Nächten bey 250. Teutscher Meilen in deß Fisches Bauch durch das Mittelländische und Egeische Meer und den Hellespont geschiffet hatte.

Dises Meer liget bey 15. Teutscher Meilen von Constantinopel / wird das schwartze Meer genannt / von den Finstern Neblen / so stets darauf ligen / an der Süder Seiten ist es mit Ponro, Bythinien und Capadocien / worinnen die Kayserliche Stadt Traxezunt liget / bezürcket. An der Ost-Seiten ligt Colchis, an der Nord-Seiten zwischen Colchis und dem Berg Caucaso, Sarmatia Asiatica, die Morast von Meotis, um welchen die wilden Tartarn wohnen / da der gewaltige Fluß Tanais lauffet / und Asiam von Europa scheidet / gegen Abend aber stosts an Daciam und Mysiam, welche Länder die Donau theilet.

Dises Meer ist nit so Saltzig als andere/ und deß Winters vil mit Eiß bedeckt. Hier verbeut der Türck allen Handel mit den Außländern / weil man zu demselben durch keinen andern Weg als durch Flüsse kommen kan.

Der Außfluß dises Meers gegen dem Bosphoro solle nicht allezeit gewest / sondern durch Gewalt der in dasselbe fallenden Flüssen gezwungen worden seyn / daß es in den Bosphorum rauschet / zwischen 2. Klippen vor disem Cyanea und Simpligades genennet/ weil sie so nahe bey einander ligen. Hier auf der Spitzen eines Berges stehet Pompei weiß Marmorsteinerne Saul / und an dem Ufer ein hohe Latern/ darinnen über 60. Personen stehen können / welche den Seefahrenden zu einem Feur-Zeichen dienet / ihnen bey Nacht den Einfahrt in den Bosphorum zu weisen.

Diser lauffet mit einem strengen Fluß in Propontidem , alwo an der Europeischen Seiten das Castell Damalis oder das schwartze genannt / liget / welches mit Hülf deß gegenüberstehenden Schlosses den Eingang verwahret/ diß Schloß ist mit einer 22. Schuh

Schuh dicken Mauren umgeben / darauf 3. starcke Schlösser stehen / seind denen Dardanellis nicht ungleich.

Dises Land wird gegen Norden mit dem Berg Hemus, von den Italiænern Ca-

tena Mundi genennet / gegen Osten mit dem Pontischen und Propontischen Meer gegen Süden mit dem Egeischen Meer umschlossen / und gegen Westen gräntzet es an Macedonien und ober-Mösien.

Der Berg Rhodoppe so immer mit Schnee bedeckt / und wegen deß Gesangs Orphei beruffen ist / so dann der Silber-reiche

Pangeus oder Mesappus, seind wegen ihrer hohen spitzigen Klippen Verwunderungs würdig. Die vornehmste Flüsse seind der langsame Hebrus, der heilsame Travus und der trübe Nessus.

Die Principalsten Städte seind Nicopolis, Philippopolis, Adrianopolis, Trajanopolis, Selymbria, Perinthus, Phinopolis und Appollonia, davon aber dises Orts mehrers zu melden / das Vorhaben nit ist / sondern das Egeische Meer mit seinen Insulen gegen dem Mittelländischen / Jonischen und Adriatischen Meer / als die Strassen gegen Venedig vorstellen.

Scutari.

Recht gegen dem Mund deß Constantinopolitanischen Meerhafens an der andern Seiten deß Bosphori ligt Scutari in Bythinien, so vor disem Crysopolis geheissen / ist ein grosse mit prächtigen Schwibbogen gezierte Stadt / mit Königlichem auf einem Felsen gebauten Pallast, ein gut stück Wegs von dem Ufer ist ein Castell aufgerichtet / so man das Jungfrau Castell nennet / und

ob

ob schon das Meer um dasselbige so tief / daß grosse Schiff passiren können / hat es doch frisch wasser / welches durch Kunst dahin geleitet seyn solle; Vor Zeiten gehörte dise Stadt nach Chalcedon ein Frey-Stadt und ein wenig unterhalb diser Gelegen war / so genannt von einem See / dessen Außfluß in Propotidem lauffet / alda ist das Concilium gehalten worden / nunmehr aber seyn nichts als Ruinen davon zu sehen.

Mayto.

DIe Stadt vor disem Macidos und Matidos genennet / ist eine grosse Stadt / meistens von Griechen bewohnet / liget am Hellespont auf Europäischer Seiten / auf der Spitzen eines runden Berges stehen Rudera eines sehr alten Schlosses / welches der Jungfrauen-Thurn genennet wird; Sandys der Engelländer erwehnet den Gebrauch der Hochzeiten dises Landes / sie tantzen um den Musicanten oder Spilmann herum / erstlich die Männer / darnach die Weiber / und gebrauchen sich darbey grosser Freyheit. Die Baurs-Weiber gehen in Damast und Seiden gekleidet / ihre Haar und Brüste seyn mit

Edelgesteinen behangen. Bringen also den Tag mit dantzen / und die Nacht mit Wolleben zu. Die Braut wird erst die dritte Nacht vom Bräutigam heimgeführet ꝛc. Gehet also mit ihnen wie in einer Comedi / da eine gemeine Person einen König præsentiret.

Das Egeische Meer.

DIses wird von den Türcken das weise genannt / begreift ein groß Theil deß Mittelländischen / fahet an bey der Insul Cerigo und reichet biß zum Hellespont / scheidet Griechenland und klein Asien / ist von gedachter Insul Ceri gobiß zu denen am Hellespont ligenden Schlössern Dardanelli genennet / bey 120. Teutscher Meilen lang / jede zu 4. Welschen gerechnet / aber ungleich breit / ist voller Insulen / so abgetheilet werden in die Cyclades und Sporadas; Der Cycladischen Insulen werden 50. gezehlet / der Sporadischen 12. grosse. Die Sporadische seyn diejenige die längst den Küsten von Asien ligen / die Cycladische werden also genannt / weil sie gleich als in einem Circul begriffen seyn.

Dises Theil deß Mittelländischen Meers hat den Namen von Egeo dem Vatter

ter Thesei, welchem / als er das Ungeheur Minothaurum zu bestreitten weggefahren / sein Vatter befohlen/daß er bey seiner Widerkunft/ wann er den Sig erhalten/ das schwartze Segel / damit er außgefahren / in weisses

verändern solte / weil aber Theseus solches zu thun vergessen / und Egeus darauß gemuthmasset/ daß sein Sohn umkommen seyn wurde/ hat er sich von einem hohen Felsen / von welchem er das Schif kommen sahe / herunter ins Meer gestürtzet; Plinius meldet / daß es den Namen habe von einer Insul oder von ei-

nem Stein-Felsen / welcher zwischen den Insulen Chios und Tenedos liget / weil er wie ein Geiß gestaltet ist / Strabo wil: Es habe den Namen von einer Stadt in Euboa oder von Ega / einem kleinen von weitersehenem Berg in Beotien.

Dises Meer ist wegen der vilen Stein Klippen und Insulen gefährlich / und mühsam darauf zu schiffen; dahero ein Sprichwort worden: wann einer in einer schweren Sache gestanden / daß man gesprochen: Er schiffe auf dem Egeischen Meer.

Lembro.

BEy 4. Teutscher Meilen von den Dardanellen liget im Anfang deß Egeischen Meers die langlichte Insul Lembro oder Imbria, welche 2. Teutscher Meilen breit und 5. lang ist / im Umkreiß aber 14. begreiffende / welche dem Mercurio geheiliget gewesen / von dero bey 9. Teutscher Meilen die Insul

Lemnos.

IN mitten deß Meers liget / welche gleich vierckicht / 4. Teutscher Meilen breit und eben so vil lang ist / im Umkreiß 16. begreiffende /

de/ so wegen deß Vulcani beruffen ist / die Griechische Einwohner derselben erzehlen/ daß Vulcanus alhier ein Hüffte verrencket/als er an der Seiten eines Berges / der nach ihm benahmet ist/ vom Pferd gefallen / warauf die Erden die trefliche Tugenden bekommen/ daß sie Wunden heilet / den Durchlauf stopffet und Gift vertreibet/so Terra Sigillata genennet wird. In Betrachtung der hitzigen Eigenschaft diser Erden / wird dise Insul dem Vulcano zugeeignet.

Diser Vulcanus Berg liget Südwarts von dem zerfallenen Gemauer deß alten Hephestiens, dabey stehet Sotira ein kleine Capell / welche die Griechische Coloferi oder Geistliche auf den 6. August. besuchen / ihre Gebett verrichten / und dann die Gruben eröfnen/ darauß sie dise Erden nehmen / so dann widerum verschliessen. Von der herausgegrabenen Erden muß zu erst dem Groß-Türcken als jetzigen Herrn diser Insul geliefert werden / alsdann wird das übrige unter deß Türcken Bildnuß bemercket/ verkauft.

In diser Insul stehet eine Stadt/ heist Stalimina oder Lemnos. Von diser Insul

ſul bey 10. Teutſcher Meilen / gegen Aſien Oſtenwerts liget nahe am Land die Inſul

Tenedos.

WElche etwan 3. Teutſche Meilen breit und 3. lang iſt / darinn ſtehet eine Stadt gleiches Namens / mit einem Caſtell / ligt unfern der Sigraniſchen Küſten / welche gegen Norden ſich in einen runden Berg erhebet / und darnach eben Land iſt / es wächſet ſtarcker Wein darinnen / ſie ward erſtlich Leycophrim, hernach Tenedos von Tenes dem Sohn Cyeni, welcher in Colone in der Stadt Troadis gewohnet genennet; von dem gemeldet wird / daß ſeine Stief-Mutter ihne Ungebühr beſchuldiget / deßwegen ihn ſein Vatter in einer Küſten ins Meer werfen laſſen / ſeye aber vom Meer in diſer Inſul außgeworffen worden / und alſo bey Leben geblieben / da er dann nachgehends gewohnet habe / und weil ein Muſicant mit ſeiner Mutter beygehalten / habe er ein Geſätz gegeben / daß kein Muſicant in den Tempel / welchen er dem Apollini Sminthio, dem Beſchürmer diſer Inſul geſtiftet hatte / gehen ſolte.

In dem Trojanischen Krieg aber seye Tenes von Achille erschlagen worden / den seine Unterthanen sehr beklagt / und ihm zu Ehren einen Tempel erbauen lassen. Von diser Insul Tenedos liget bey 10. Teut-

scher Meilen weit von einem End zum andern zu rechnen die Insul

Lesbus oder Mytilene.

SO bey 12. Teutscher Meilen lang und 6. breit / und im Umkreiß bey 40. halten thut / Ostenwarts gegen dem festen Land Phrygien ligt sie nahe gegen Süden und Westen ist sie Bergicht und unfruchtbar / im übrigen eben

eben und fruchtbar wächst trefflich Korn / welches schön weiß Mehl gibet als der Schnee / warauß die Juden ihr Drachana und Baubovit machen / es bringet auch guten Wein / so zu Constantinopel hoch geachtet wird / und wie der Engelländer Sandys in seinem Reißbuch berichtet / so haben die Juden die Türcken gelehret den Wein schönfärbig zumachen / mit den Beeren vom Eybenbaum oder wilden Holder. Ochsen Schaaf und Pferdt finden sich viel / diese aber ob sie wol klein / seynd sie doch starck und muthig / den Nahmen hat diese Insul vom Lesbus dem Sohn Labithi, welcher auf einrathen eines Oraculi sich dahin begeben / und Methinnam die Tochter Macarij gefreyet / vorhero ward sie Pelasgia und nachgehends / Macaria genannt. Wie nun Methinna eine Stadt ihres Nahmens hatte / so ward die Insul nach ihrer Schwester Mytilene geheissen / sie wird wegen ihres gesunden Luffts und schönen Gelegenheit unter die Paradiß deß Erdbodens gerechnet. Sie hat zwey Meerhafen / unter denen der gegen Suden bequem ist für die Galleren / der andere aber so mit Stein-Klippen umbgeben / und tieff ist /

für

für die grosse Schiff / die Nachtigallen lassen sich in dieser Insul sonderlich lieblich hören.

A. C. 1355. hat der Griechische Käyser Johann dem Genueser Francisco Catalusio diese Insul geschencket / wegen der wider die Türcken geleisteten treuen Diensten / nachgehends gerieth sie in türckischen Gewalt; von der Stadt Mytilene ist noch ein Schloß übrig / darinnen starcke türckische Besazung liget.

Vorgemelter Sandys erzehlet / wie um die Gegend Calonus die Bewohner im Schwimmen so geübet / daß sie auch in die Tieffe fahren / und unglaublich lang unter Wasser sich enthalten können / seyen glückseelig / und mit geringem content, ihre Kleydung seye nichts anders als leinen Hembd und Hossen / Zwiback / Oliven / Lauch und Zwibel sey ihr beste Speiß / ihr gewohnlicher Tranck sey Wasser / doch das Geblüt zuerwärmen nehmen sie deß Tages einmal einen trunck Wein zu sich / sie arbeiten nach ihrem Belieben / und schlaffen wann sie müed sein / und seyen in der Armuth so wol Gemuth / daß sie Tantzen und Singen.

Chios

Chios.

ZEhen teutscher Meilen von der obgemelten Insul Lesbus, liget gegen Mittag/ die Insul Chius oder Scio, welche von Norden gegen Süden eben so vil teutscher Meilen lang und halb so breit ist/ im Umkreiß aber bey 30. halten thut/ gegen Osten hat sie das Land Jonia von deme sie 2. Teutscher Meilen abgelegen/ solle den Namen haben von der Nymphischen Chione, welche wegen sonderer Schönheit 1000. Freyer gehabt/ die Nord- und Westen-Gegend seind sehr Bergicht/ in mitten liget der Berg Arvis oder Amista, darauf die beste Griechische Wein wachsen/ so von den alten hoch gepriesen worden.

In diser Insul findet sich der Mastix-Baum/ so meistens an der Süder-Seiten wachsen auf hohen Bergen/ in der höhe eines Manns/ haben Blätter wie die Weixsel-Bäum/ und tragen rothe Beer/ welche wann sie reif seyn/ schwartz werden. Diser Baum ist allzeit grün/ und nie ohne Frucht/ so daß man derselben deß Jahrs dreymal geniessen kan/ er müsse aber gleich wie die Weinreben beschnit-

S.

beschnitten werden; Im Anfang deß Augusti/ schneidet man die Rinden auf / worauß dann der Mastix tropffnet / biß zum Außgang deß Septembris/ da dann die aufgeschnittne Rinden / widerumb vermachet wird. Zeit diser

zweien Monaten / darff sich niemand zu disen Bäumen machen/ und so einer erdappet wird/ der mehr dann). Pfund neuen Mastix in seinem Hauß hat/ der muß es mit dem Leben bezahlen. Wegen diser Bäumen haben sie daß beste Honig / welches wann es mit Wasser vermischet wird/ einen nicht weniger lieblichen Geschmack hat / als das köstliche Geträncke von Constantinopel.

So bringet auch dise Insul Uberfluß an Korn und Oel. Es gibt auch etwas Seiden und Baumwollen darinnen / so aber nicht so gut als die zu Smyrna, welche Stadt 12. Teutscher Meilen von diser Insul gegen Morgen ligct/da wächset auch herlicher Malvasier und sehr vil Pomerantzen.

In diser Insul hats auch Steinbrüch von köstlichem Marmor / und eine sondere Art grüner Erden/so die Türcken Terra Chia nennen. An der Ost-Seiten liget die Stadt Sio, hat einen bequemen Hafen / aber gefährliche Einfahrt/ da auf einem Berg eine Latern stehet/ so die Genueser erbauet.

Die Stadt erstrecket sich längs dem Hafen / und wird gegen Westen mit einem Steinichten Berg unterstützt/ die Häuser sind schlecht/ und die Gassen schmal.

Auf dem Castell deß Bergs ist ein warmes Bad / wie ein Kirchen gestaltet / mit schönen Marmorsteinen gepflastert und mit Pfeilern untersetzet / so auch unterschiedliche Gemach hat / deren eines wärmer als das ander.

An der Nord-Seiten der Stadt stehet

das

das Castell Chios, so groß / mit doppelten Wählen und einem tieffen Graben umgeben/ und mit Türckischer Garnison versehen. Ihre Bäum-Gärten sind reich an fürtreflichen Früchten / von Pomerantzen / Limonien / Citronen/ Granat-Aepflen und Feigen/ 2c.

Die Feld-Hünner sind hier gemein / dern es unglaublich viel gibet / so gröser als die Unsrige/ihre Schnäbel und Füß sind roth/die Federn Aschenfarb.

Die Innwohner diser Insul waren/erstlich ein freyes Volck und Republic/ so ein Flotten von 80. Kriegs-Schiffen unterhalten/und sich dises Meers bemächtiget hatten. Gegen die Phanianische hohe Berg nicht weit von hier/ in einem Gewäld von Palmen-Bäumen stund der Tempel Appollinis, deßgleichen solle nur ¼. Stund von der Stadt die Erytreische Sybilla geweisaget haben/der Stein-Fels daselbst erstrecket sich in die Höche / auf welchen man an der West-Seiten auf Stafflen steiget / ist oben eben außgehauen / und hat rings herumb Bäncke/ wie in einem Schauspil/ in der Mitten ein verfallenen Stuel so auf Löwen/die alle auß einem Stein gehauen stehet; hier sagen

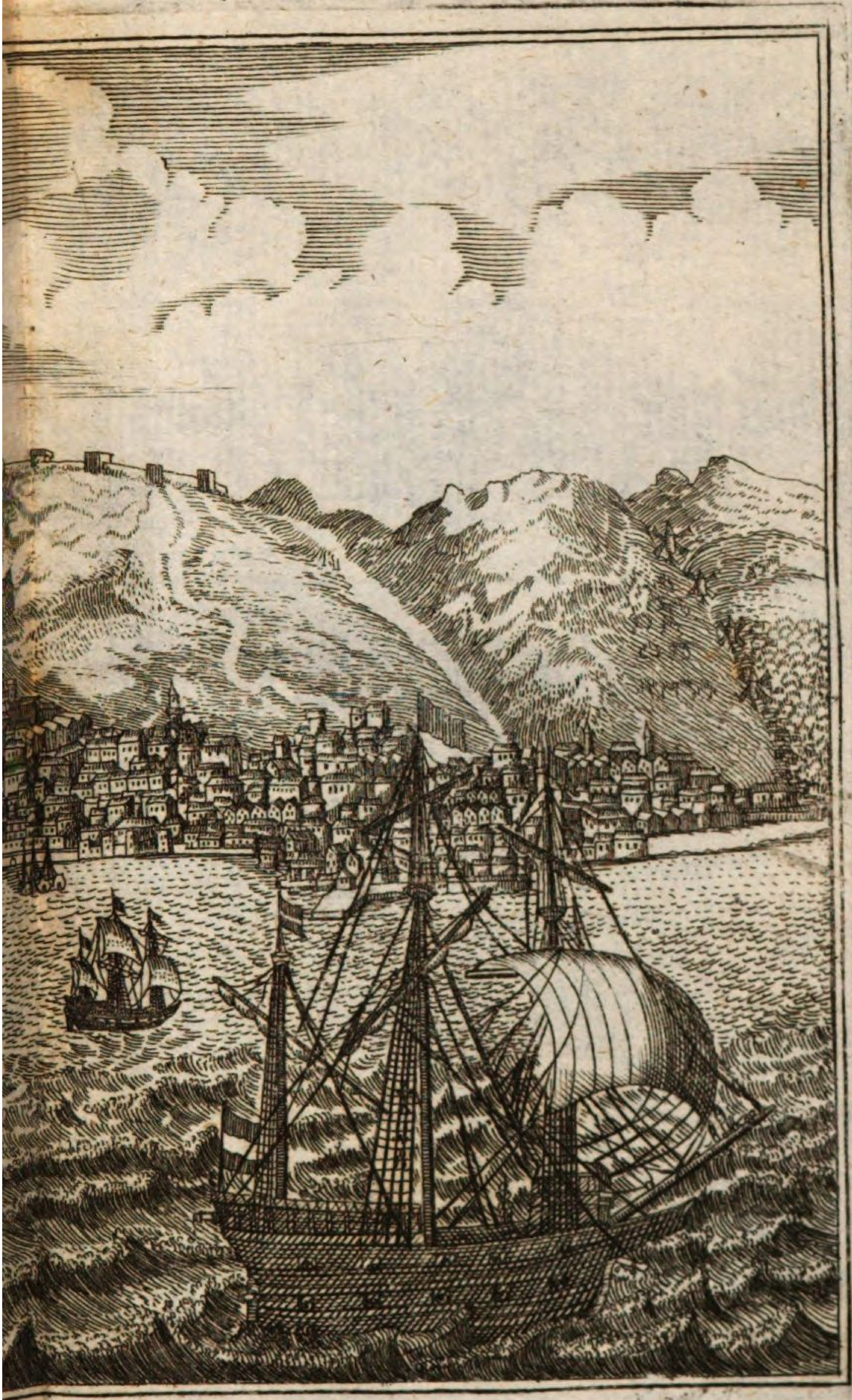
die Innwohner/ seye Sybilla gesessen/ und habe ihre Weysagungen von sich gegeben.

Samos.

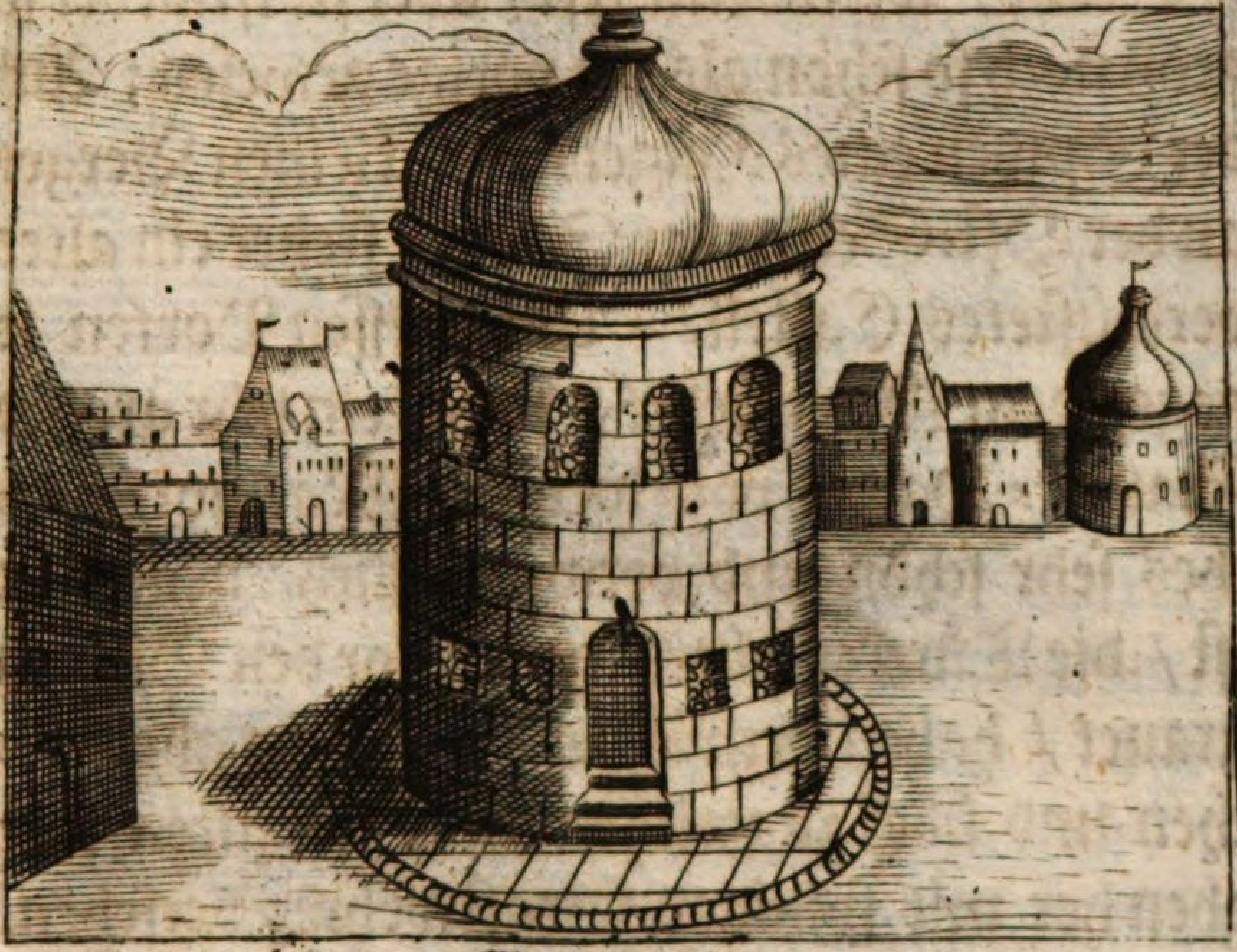
Acht teutscher Meilen von Chios, liget ferner Morgen-warts die Insul Samos oder Samo, so 7. teutscher Meilen lang und halb so breit ist / im Umkreiß / bey 10. begreiffende. von dero gemeldet wird daß Juno unter einem weissen Weyden-Baum bey dem Fluß Imbrasius gebohren seye / und das Land nach Ihro Parthenia genennet worden.

In diser Insul hat auch eine von den Sybillen namblich die Samische gewohnet / dero Nahmen Pytho oder Heriphila war / so zun Zeiten Numa Pompilij floriert. So solle hier auch Pythagoras gebohren sein ; Dise Insul liget nur bey 2. teutscher Meilen vom festen Land Asien , und ist reich an allerley Früchten ohne den Wein ; An der Sud-seyten stund die Stadt Samia mit einem fürtrefflichen darbey ligenden Meerhafen/ ligt aber schier darnider/ die Samische Erden wird hochgeachtet/ warauß schöne Geschirr gemachet / und solche auch zur Wund-Artzney gebrauchet werden/ die Nord-

wester-



wester-Seyten diser Insul ist hoch Land / mit Stein-Felsen umgeben/innwendig voll hoher Bäum/so sehr bequem zu erbauung der Schiffen.



Smyrna.

DJe Stadt liget am Meer an einer sehr lustigen Gegend mehrentheils auf einem Berg/ durch Lysimachum erbauet in Jonien und klein Asien / wird von den Türcken Ismir oder Lamira geheissen/ in diser Stadt hat Polycarpus die Marter-Cron erlangt/ treflich Getreyd wächset um dise Stadt/ausser dem alten Smyrna, welches zu Christi Zeiten stunde/

ware noch einander alt Smyrna so 20. stadien von dar lag. Gegen Norden fliesset der Strom Meles [illegible]ie Mauren der Stadt vorbey.

Smyrna ist noch heutigs Tags eine grosse Stadt / wiewol nit fest / aber sie ist weder so groß noch so schön als die vorige gewesen; Auf der Spitzen eines Hügels oder kleinen Berges an der Ost-Seiten der Stadt / stehet ein altes verwüstetes Castell. Uber dessen Porten so gegen dem Meer siehet / stehet ein sehr grosses Frauen-Haupt von weissem Marmor / welches sehr schön und verwunderlich gemahlet ist / die Türcken aber / denen vor den Bildern grauet / haben demselben die Nasen abgebrochen und übel zugerichtet / die Mauren sind oben her mit spitzigen Brustwehren versehen. An der Porten stehet ein grosser wilder Kirschenbaum / der / wie die Inwohner besagen / deß H. Polycarpus Lehn oder Leib Stock gewesen seye.

Ein wenig ausserhalb der Mauren / in der Seiten deß Bergs nach Sud-Osten / siehet man ein Capell dem H. Polycarpus geweyhet / worinn sein Grab annoch gezeiget wird / welches die Griechen mit grosser An-

dacht

dacht besuchen. Im Meer-Schoß bey Smyrna ist guter Ancker-Grund/ und ein gute Ree für die Schif/ nahe vor der Stadt ist ein kleiner verschlossener Hafen vor die Türckische Galleren und Schif/ dann alle fremde sonderlich Kriegs-Schif/ bleiben aussen auf der Ree ligen.

Längs der See stehet ein schönes Zollhauß/ und an dem Mund deß Meer-Schoß stehet ein neues Castell. Anno 1675. ward auch ein Börse oder Handels-Hauß zu Smyrna gebauet/ und ein Kan oder Land-Herberg/ Smyrna ist Volckreich/ man hält darvor/ es seyen alda über 30000. Türcken/ biß in 15000. Juden und 10000. Griechen/ der Europäischen Christen/ die alda Handelschaft treiben/ ist ein grosse Zahl/ ein jede Nation pfleget ihres Gottesdiensts nach eignem und freyem Gefallen/ Smyrna war die andere Stadt nach Ephesen/ und also eine von den 7. berühmtesten Asiatischen Kirchen/ und unter denen allein überblieben

Siurjasser.

EIn Städtlein liget nahe bey Smyrna, ist von nit geringer Importanz bey dem

Vorgebürg Stellaro oder Stillari gegen der Insul Chio über.

Philadelphia.

DIse Stadt liget 8. Meilen von Sardis am Fluß deß Berges Tmolus auf einer ebene / die Türcken heissen sie Allah Scheyr, welches so vil gesaget ist / als GOttes-Stadt / Anno 1340. hat sie Urchan Beg belagert / aber starcken Widerstand gefunden / daß er selbige nit einbekommen / Baiazet belagerte sie wider und eroberte sie mit Accord / da sie 4. Kirchen erhalten / so sie noch innhaben / und seyn heut zu Tage da bey 8000. Inwohner / darunter 2000. Christen / Philadelphia war die sechste Gemeinde von Asien / an welche S. Johann geschrieben.

Es ward dise Stadt vom Erdbeben heftig zerrütet / so daß kaum die Mauren stehen geblieben / dahero bewohnten dieselbe wenig Menschen / und lebten meistens auf dem Land / und ernehreten sich vom Land-Bau / dann sie hatten ein fruchtbaren Land-Strich / der Arabische Schreiber Achmed meldet der Türckische Kayser Bajacet belagerte A. C. 1392.

Phila-

Philadelphien / welche dazumal die einige Stadt in klein Asien ware / welche die Christliche Fürsten mitten unter den Mahometischen annoch besassen / dieweil albereit die Ottomannische Fürsten und andere Türcken den Griechischen Kayser auß klein Asien gäntzlich vertrieben hatten.

Zu Anfang der Belagerung verbot Bajaceth seinen Kriegs-Knechten sehr scharf den Burgern keinen Uberlast zu thun / noch ihnen etwas von ihren Gütern zu nehmen / auß Hofnung hierdurch desto eher die Stadt zur Ubergab zu bringen; Als er sich aber in seiner

Hofnung betrogen befand / so befahl er seinen Soldaten keines Menschen zu verschonen / sondern alle die ihnen vorkommen würden / ohn Unterscheid nider zuhauen / welches aber noch durch den Accord verhütet worden.

Icaria.

Sudwesten-warts der Insul Samos liget die Insul Nicaria oder Icaria, so bey nahe gleicher grösse ist / welche wie auch das nechstgelegene Meer / seinen Namen von dem Fall Icari empfangen / zuvor Pergamum genennet worden / von deren Inwohnern man saget / daß sie fliegen / in Betrachtung ihrer Segel / die Dedalus diser Orten am ersten gebrauchet / dem nachjagen deß Minos zu entgehen. Woselbst Icarus als er in einem andern Schif ein alzugrosses Segel geführet / Schifbruch erlitten; dise Insul ist nit Volckreich / hat doch schöne Flecken / und trägt vil Korn; zwischen disen beeden Insulen Samos und Icarien ligen die scharffe Stein-Klippen / vor Zeiten Melanthy jetzo aber Fornoli genennet / so den Seefahrenden wol bekandt / und sehr zu förchten sind.

Path-

Pathmos.

Fünf Teutscher Meilen nach Land-Meß zu rechnen / von Icaria liget gegen Süden die Insul Pathmos oder Palmosa als ein Triangul / deren Spitzen gegen Morgen / die dritte aber gegen Abend sihet / hält im Umkreiß bey 9. Teutscher Meilen / darinnen 3. Berg ligen / bey deren einem ein Stadt und auf deß Berges Spitzen ein Schloß gebauet ist / in deme Griechische Mönche wohnen / die auß der Christenheit grosses Einkommen haben / dann die Insul fast unfruchtbar ist und nichts darinnen wächset / ohne was auß fremder Erden so dahin geführet gepflantzet wird / in dise Insul ist der H. Evangelist Johannes vom Kayser Domitiano verwiesen worden / alwo er 15. Jahr im Elend zugebracht / und sein Evangelium / Episteln und Offenbahrung geschrieben hat / alwo noch das Hauß und Höle gewiesen werden / wo solches geschehen / welche die Christen in hohen Ehren halten.

Cos.

VOn der Insul Palmosa bey 10. Teutscher Meilen liget die Insul Cos oder Longa, gegen Süd-Osten/ so in gleicher länge und halb so breit ist/ im Umkreiß bey 30. begreiffend/ gegen Osten hat sie Berg/ auß denen in das nidrige Land vil Wasser fliessen/ so es sehr fruchtbar machen/ sonderlich wächst köstlicher Wein alda/ gibet auch Cypressen/ Therebindten und dergleichen Bäume/ dise Insul war Hippocratis Vatterland/ und stund ein Tempel nach seinem Namen darinnen/ und in solchem der Venus nackendes Bildnuß/ welches Apelles abgemahlet.

In diser Insul hats ein Stadt/ Wacht-Hauß und 2. Dörfer / so von Griechen bewohnet werden;

Euboea.

Anjetzo Negroponto, von den Türcken aber Egripos genannt/ ist ein vortreffliche Insul im Archipelago oder Egeischen Meer/ bey 30. teutscher Meilen lang und 6. breit/ im Umkreyß aber bey 80. gegen Thessalien ist das Meer an einem Orth wo es am schmälesten

ſten / nur 1. Stund breit / gegen Achaja aber 1. teutſche Meilen; Neuſchütz in ſeiner Weltbeſchauung meldet / daß der Amiantſtein darinnen gefunden werde / den man ſo zubereiten

könne / daß er möge geſponnen werden / und die Leinwath darauß gemacht / dörffe nicht gewaſchen; ſondern könne im Feur gereiniget werden.

An der ſchmäle deß Meers gegen Achaja, liget die Stadt Negroponto, mitteler gröſſe deren Vorſtätte meiſtens die Chriſten bewohnen / und von mehr Häuſern als die Stadt geſchätzet werden. Der Meer-Arm bey dieſer

Stadt

Stadt laufft täglich mit solcher Ungestümm ab- und zu/daß man auch bey bestem Wind nicht über schiffen kan; die Schaaf diß Lands sollen kein Galle haben. Zwey sondere Wasser Cerus und Neleus wie Strabo meldet/ sollen in diser Jusul gefunden werden / die widriger Natur sein/dann so die Thier von dem einten trincken/bekommen sie weisse Haar/ trincken sie vom andern/ so werden die Haar schwartz; zu Strabonis Zeit ward die Stadt Chalcis genannt / in dero Aristoteles gewohnet hat; bey diser Stadt findet man warme Wasser; Man meldet auch von diser Insul daß sie einen holen Boden / und dannenhero vil Erdbedem habe;

Cerigo.

Liget von Zante bey 60. Teutscher Meilen / 45. von Negroponte, 200. von Venedig/ und 125. von Constantinopel/von Candien aber bey 10. muß verstanden werden von einem Ende der Insul zum Anfang der andern. Dise Insul ist den Venetianern zuständig / hat in 20. Dörffer und ein Castell/ dabey ein gefährlichen Hafen/ dann so ein Ungewit-

gewitter in dem Meer entstehet / seind die Schiffe in demselben wegen der Felsen in grosser Gefahr / sie hat den Namen von der Venus, ward Cithera genannt / ist Bergicht / und hat ein dürres sandichtes Erdreich / von diser Insul kan man bey klarem Wetter die Insul Candiam sehen / die Lebens-Mittel seind hier wol zu haben / gibt gute Hammel / Hasen / Wachtlen / Turtultauben / ꝛc. Hier werden auch trefliche Falcken gefangen / gleichwie auf dem Felsen Pomo im Adriatischen Meer. Der Umkreiß diser Insul begreift 16. Teutscher Meilen / ist fast viereckicht / 4. Meilen lang und so vil breit.

Strophades.

SEind 2. nidrige Insulen / so heutigs Tags Strofadi oder Strivali genennet werden / alwo die grausame Celena und die Harpeyen / welche Phyneus von seinem Hause vertrieben / ihr Wonung hatten.

Diser Phyneus war König in Arcadien / welcher seinen leiblichen Söhnen / durch Verhetzung ihrer Stief-Mutter die Augen außgestochen. Die Inwohner seynd Griechische Mönch / dero Kloster auf Art einer Festung ge-

gebauet/ mit Wällen und Stucken versehen/ halten gute Wacht/ wegen der Corsaren/ leben schlecht/ von Allmosen auß denen benachbarten Insulen! In einem Stein-Felsen ist ein Brunnen von frischem Wasser/ welches/ wie davor gehalten wird/ auß Peloponneso, und also durch das Meer fliessen solle/ durch Kraft eines Baums/ so daselbsten wächset.

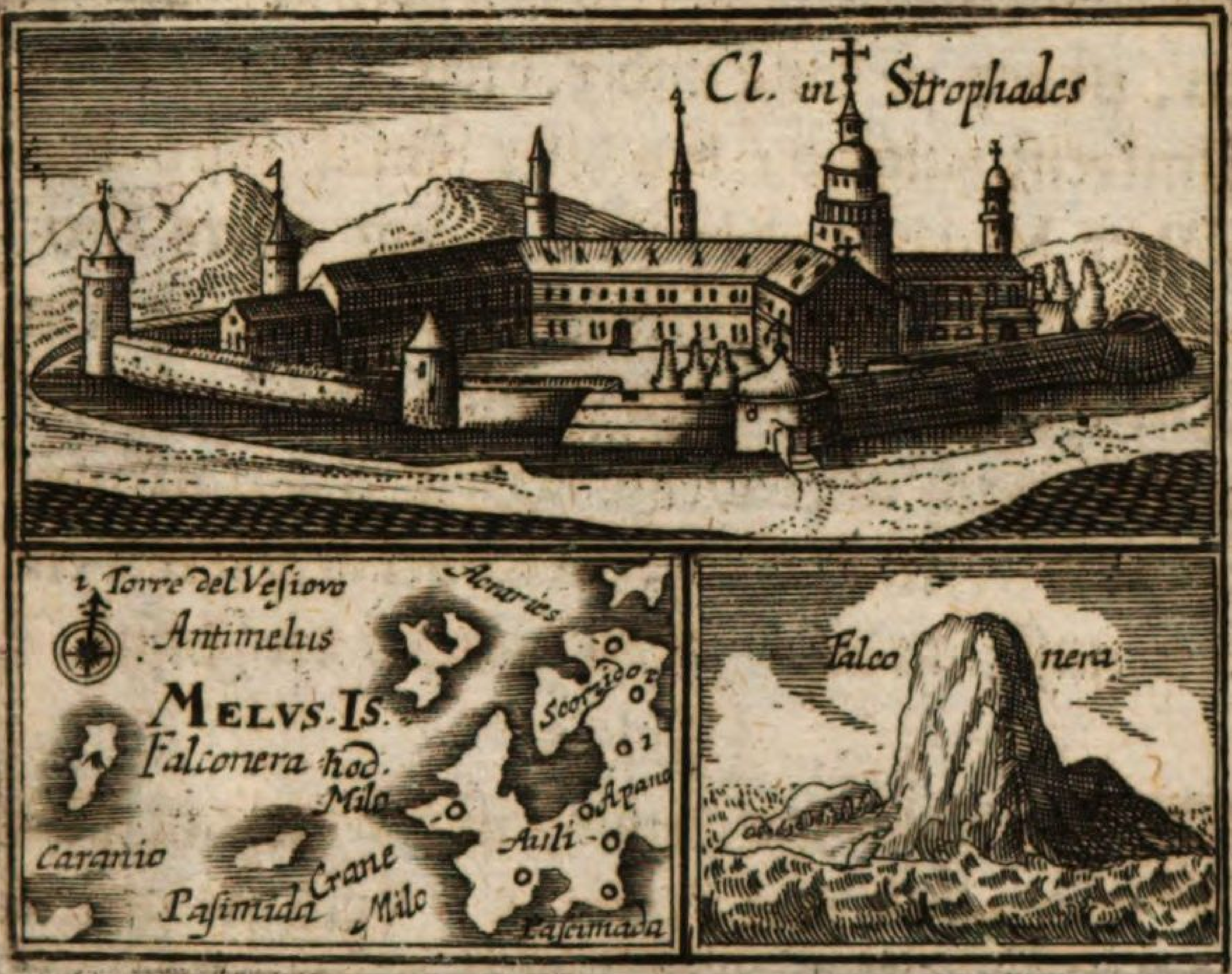
Melos.

Echtzehen Teutscher Meilen von Cerigo Nordenwarts liget die Insul Melos oder Milo, ist etwas grösser dann Cerigo und mit unterschiedlich kleinen Insulen umgeben/ hat ein hohes Ufer gegen das Vor-Gebürg Malea in Peloponneso/ sie hat gar ein fetten fruchtbaren Boden/da das Korn in 40. oder manchmal weniger Tagen zu vollkommener Höhe kommet/ gibt auch Oel und Wein/ Silber und den besten Schwefel/ an theils Orten soll das Erdreich diser Insul die Art haben/ daß/ so man eine Gruben macht/ sie sich selbst widerum einfüllet und gleich als ein Wunden außheilen thut. Bey 5. Teutscher Meilen von diser Insul liget der Stein-Felsen

Fal-

Falconera.

SO ein Insul ist bey 2. Teutscher Meilen Umkreiß begreiffende / und nit bewohnet / da sihet man die Insulen Romagnia, Cervo, Termia, Sia, Silia, Sonsila, Dischir, Tolcuro, so zimlich groß seyn / und Getreide tra-



gen / werden von Griechen / so Türckische Unterthanen seyn / bewohnet / die Insul

Termia.

HAt 3. Dörffer / und ist von hohem Gebürg und Weitlauf / im Umkreiß 9. Teutscher Meilen begreiffend / dero Meerhafen sehr

gut/ um und um/ mit Gebürgen zu besserer Gewahrsame der Schiffen von Natur versehen.

Andros.

VOn Termia bey 12. Teutscher Meilen Nordenwarts liget die Insul S. Andræ, Andros, Andrus, 2. Meilen von Negroponto, ist bey 7. lang und 3. breit / bey 20. im Umkreiß haltend / bey diser Insul wird das Meer Mare di Marmora, vor alters Propontis oder Vor-Meer genannt / gehört dem Türcken zu / wie auch gantz Griechenland / dahero auch aller weisse Wein so darauf gebauet wird/nach Constantinopel geliefert werden muß; an diser Insul gräntzet die Insul

Delos.

JEtzo Diles genannnt / ist bey nahe in gleicher grösse mit Andros, dero sie gegen Morgen liget/ist mit spitzigen Stein-Klippen umgeben / und von Saturni Regierung an in grossen Ehren gehalten worden / wird Delos geheissen / weilen die Oracula Apollinis alhier offenbar waren.

Auf einer Ebene zwischen denen Klippen stehet die Stadt unten am Berge Cynthus.

Plu-

Plutarchus zeiget an: Als er in einem Schif nacher Italien gefahren / zwischen (Corcyra) Corfu und S. Maura (Leucade) an einem Abend an der kleinen Insul Paxe angeländet / hätten sie von dem Land eine Stimm gehöret / welche dem Steurmann Thamus, der von Geburt ein Egyptier war / zugeruffen: Wann ihr nach Palodes werdet kommen seyn / so ruffet laut / daß der grosse GOTT Pan tod seye. War eben die Sterbens-Zeit deß HERRN JEsu.

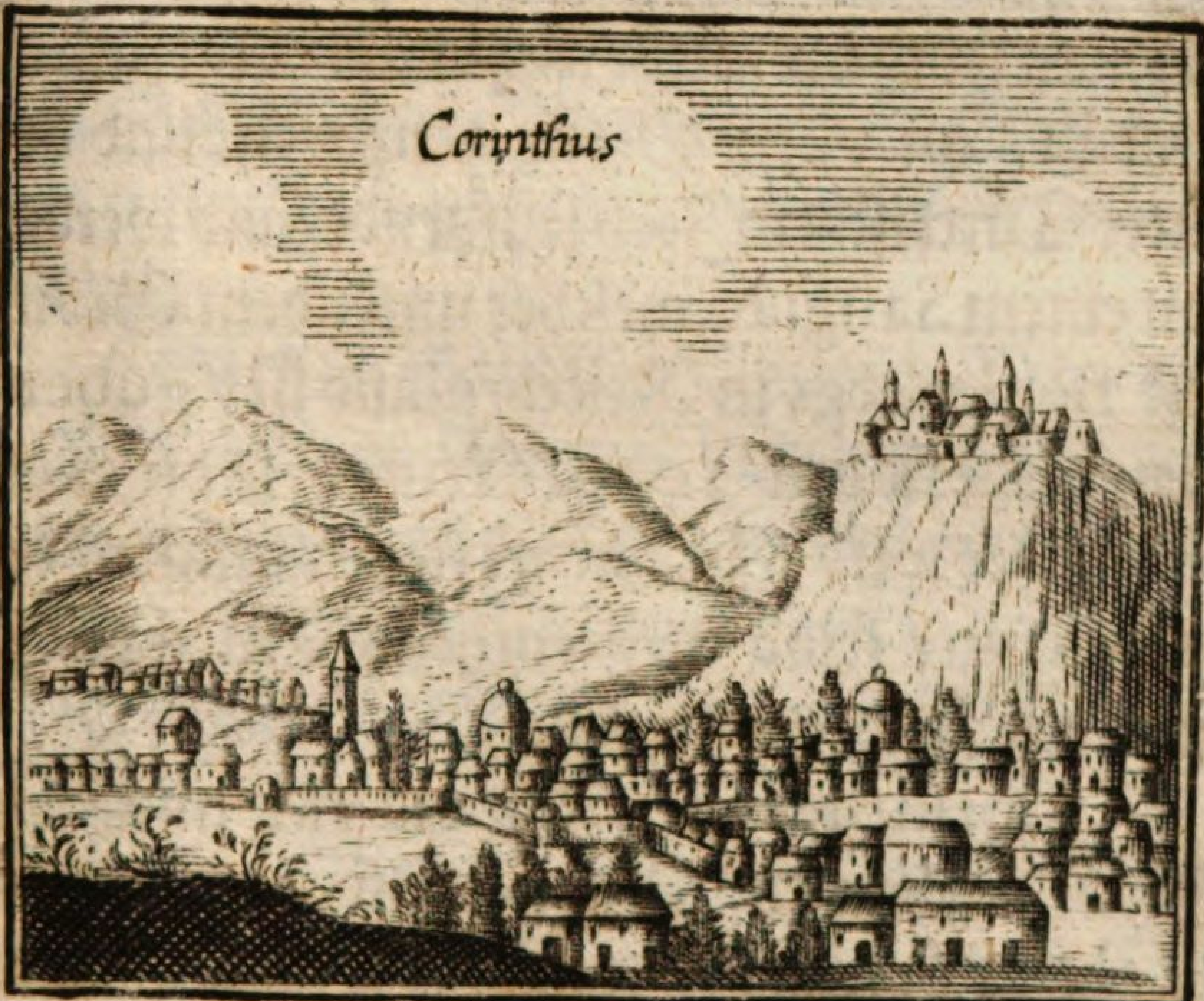
Das eingefallene Gemäuer von dem Tempel Apollinis ist noch in diser Insul zu sehen. Dise Insul ist annoch unbewohnt.

Morea.

DIe Peninsula Peloponnesus, anjetzo Morea genannt / so bey 180. Teutscher Meilen in ihrem Umkreiß halten thut / und wo sie am längsten ist / 58. und am breitesten / 35. gräntzet gegen Abend dem Jonischen Meer und der Insul Zante, von dero sie ohngefähr 4. Teutscher Meilen abliget / gegen Mittag dem Mitelländischen gegen Morgen dem Archipelago oder Egeischen Meer /

gegen Mitternacht aber wird sie beschlossen/ zur rechten von dem Saronischen Meer / zur lincken aber von dem Sinu Corinthiaco oder Golfo d'Lepante. zwischen welchen beeden auf 2. Meilen fest Land ist / auf welchem festen Land oder Isthmo die herrlichste Stadt Corinthus gestanden / welche der Verhüter dises Eylandes gewesen/ unterschiedliche grosse Herren / sonderlich Demetrius, Julius Cæsar, Caligula und Nero haben sich bemühet dises stuck Landes abzugraben oder durchstechen zu lassen/dardurch das Saronische Meer und Corinthischen Bussen aneinander zu hängen/ es war aber umsonst / dann so diß geschehen mögen / wäre die Schiffart auß dem Jonischen ins Egeische Meer wol um 100. Teutscher Meilen näher zu thun gewesen; Nachgehends als die Stadt Corinthus von den Römern zerstört / und unmüglich war diß feste Land wegen der Stein-Felsen durchzu brechen / ist ein Mauer und Wall dahin gebauet worden / den aber Amurathes niderreissen lassen / die Venetianer liessen zwar solchen wider aufrichten/ die Mahometaner aber zernichteten denselben widerum.

Von der Stadt Corinthus lag die Stadt Lacedæmon bey 25, Teutscher Meilen gegen Mittag 7. Meilen vom Laconischen Sinu zwischen disen beeden aber lag die Stadt Argos.



Dises fruchtbare Land war in 8. Provincien getheilet/ Namens Corinthia, Argia, Laconia, Messenia, Elis, Achaia, Sicyonia und Arcadia, welche in Ansehung der vortreflichen Republicen der Mycenianer/ Argirer / Lacedämonier / Sycionianer / Elianer /

Arcadier / Pilianer und Messenianer durch die gantze Welt berühmt seind / und von den edlen Flüssen Asopus / Peneus / Alpheus / Panisus / Eurotas und Inicus / so bey den Poeten in grossem Ruf seind / begossen werden; obgemeldte gewaltig geweste Städt und Republicen seind nunmehr nichts als eingefallene Gebäu / an vilen Orten gantz wůst und öd / unter Tůrckischem Joch seuftzende / und werden von einem Sangiac, welcher unter dem Gebiet deß Beglerbegs in Griechenland ist / gubernirt, deme sie mit 1000. Reutern so oft es an sie begehrt wird / zu Dienst stehen müssen / die Innwohner seind meistentheils Griechen / so sich vom Feldbau nehren.

Corinthus war weiland ein mächtige Stadt / schon zun Zeiten Mosis von Sisipho an einem hohen Berg zu bauen angefangen / nachgehends hat sie Corinthus, Orestis Sohn mehrers erhaben / von deme sie den Namen behalten / auf dem Berg lag das Schloß Acro. Dise Stadt stehet dermalen offen und die Häuser zerstreuet / darzwischen Gärten und Felder / daß sie ehender einem Dorf als Stadt gleichet / und ist nichts zu sehen / dann 2. Moscheen

ſcheen oder Türckiſche Kirchen und 1. Griechiſche / alwo ein Ertz-Biſchof wohnet / das Schloß aber auf dem Felſen gebauet wird in Eſſe gehalten / und wo der Felſen am höchſten / hat es ein Waſſer reichen Quellbrunnen. Andere ſo mächtig und berühmt geweſte Städte ligen wie vor gemeldt auch elend / und hat allein Schlöſſer / die Innwohner in Gehorſam und unter Joch zu halten / und die Feinde abzutreiben.

Es hat aber diſes Eylande Pen- oder halb-Inſul den Namen Peloponneſus von dem König Pelopis; der weiſe Licurgus regirte zu Sparta in Laconia; hier in diſem Eylande ſihet man die Eitelkeit und Vanitatem Mundi.

Die Stadt Corinthus lag von Venedig bey 170. Teutſcher Meilen / von Conſtantinopel aber halb ſo weit.

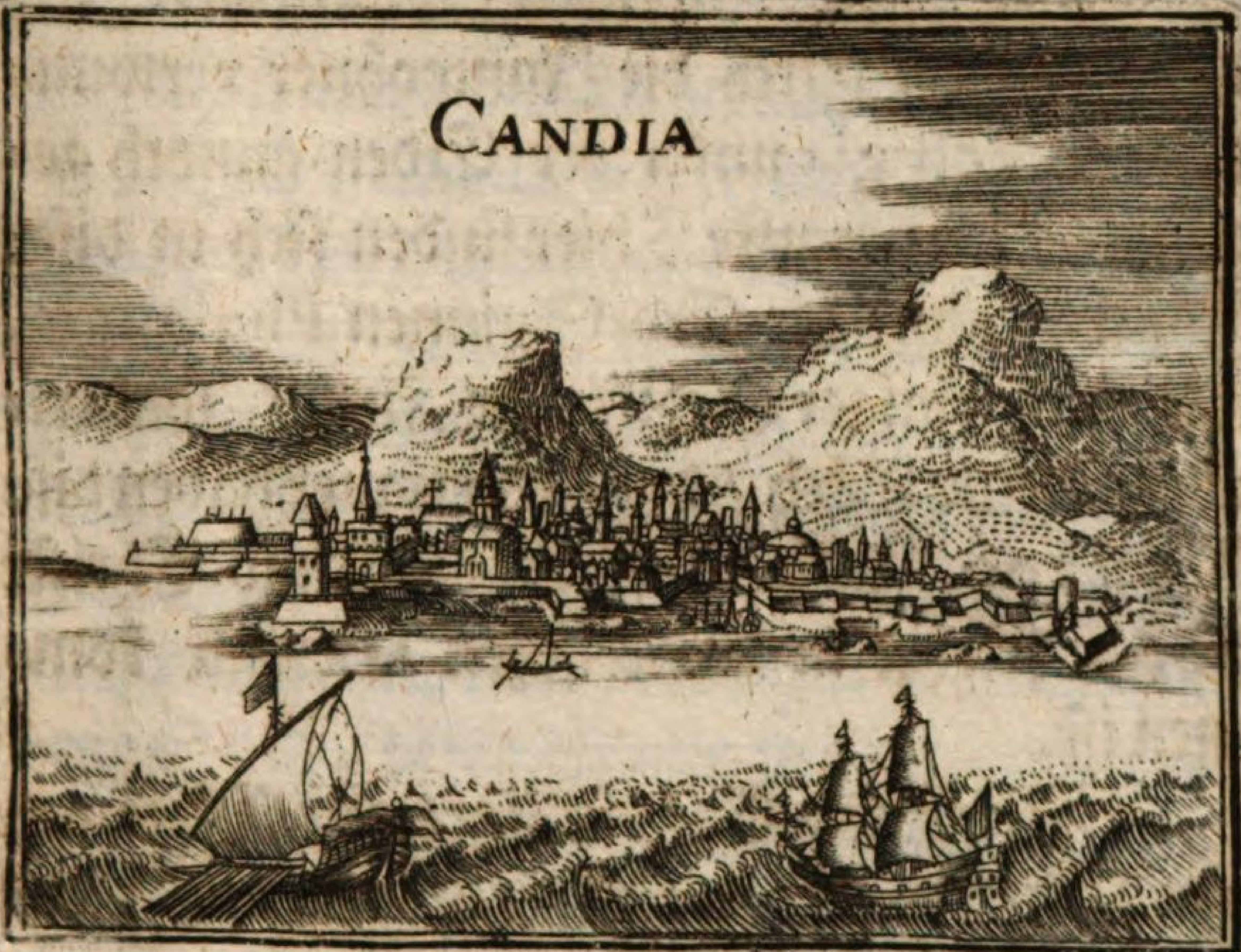
Candia.

DIe Königliche Inſul Candia oder Creta / ſo bey 60. Teutſcher Meilen lang und 15. breit iſt / im Umkreiß 150. haltende / liget bey 200. Teutſcher Meilen von Venedig

und halb so vil von Constantinopel / hat zu Gräntzen gegen Mitternacht das Egeische an den andern drey Theilen / Morgen / Mittag und Abend aber das Mittelländische Meer; Vor Alters hiesse sie Creta, Hecatompolis, weilen 100. Stădt darinnen waren / zu Plinius Zeiten hatte sie 40. heut zu Tag ist ihr Namen Candia, und seind allein 4. Stădt vorhanden / deren vornemste Candia, die andere Canea, die dritte Rethimo, welche beede gegen Abend / die 4. aber Sittia oder Spina Longa gegen Morgen ligen / genennet sind / sie ist bey nahe die Marck zwischen denen drey Welt-Theilen Europa, Asia und Africa, erstrecket sich der Länge nach von Morgen gegen Abend / hat drey vornehme denen Schifffahrenden wolbekandte Vorgebürg / als Capo Salomone, Capo Spada und Capo Lione oder Carabuse, Marcktflecken und Castell werden 15. Dörffer und Weyler aber 996. gezehlet / die alle unter einem Lateini. Patriarchen / einem Ertz-Bischoff und 8. Bischöffen stehen.

Zwey berühmte Meerhafen gibts / als Porto della Suda, und Spina longa / unterschied-

schiedliche Sorten köstlicher Weinen so auch in Teutschland bekandt seyn / als Malvasir, Vin d' Canea, Muscato di Retimo, Liatico, und mehr andere Gattungen wachsen vil



darinnen / gibt auch Citronen / Limonien / Feigen / Honig / Wachs / Ferberröthe / Getreyd / Viehweyd / Cipres / herrliche Kräuter / darunter das Laudanum, das Dictanum oder Cretensischer Diptam, und das Kraut Halimon, welches genossen / lang vor Hunger bewahret / sonsten aber auf dem höchsten Berg diser Insul Ida genannt / wächset noch

ein Kraut / wann von solchem das Vieh isset / werden dessen Zähn als wann sie im Feuer vergüldet wären / im Mayen wird die Frucht geschnitten und im Junio der Wein gelesen.

Von dem berühmten Dedalischen Irrgang werden durch die Innwohner verwunderliche Vestigia unter der Erden annoch gezeiget / keine vergiffte Thier finden sich in diser Insul / ohne die Erd-Spinnen Phalangia, wie auch einiger Schifreiche Fluß / sondern allein kleine Bäch / die Venetianer haben dise Insul 300. Jahr besessen / biß Anno Christi 1669. selbige in Türckischen Gewalt kommen ist.

Die Stad Candia liget am Meer gegen Mitternacht / fast in mitten der Insul Länge auf einem Hügel / unten an hohen mit Schnee bedecktem Gebürg / sonderlich seyn zween vor andern hohe Berg / deren der eine Monte Giove, der andere S. Croce genennet werden / im Umkreiß hat die Stadt bey 6. Italiänischer oder einer starcken Teutschen Meilen / dero Häuser seind mit nidrigen Dächern / darauf man gehen kan.

Es gibt auch ansehnliche Palatia, prächtige

tige Kirchen/ Klöster/ grosse Magazin/ Zeug-häuser/ grosse Plätz und Märckte/ die Gassen aber seind eng und ungepflastert; der Hafen ist klein und am Eingang mit einem Castell verwahret / die grosse Schif können nit einlauffen/ sondern müssen herauß bleiben;

Das Gemäur der Festung stößt biß ans Stadt-Thor / unten ans Meer / welches gewaltig daran streicht wanns wütet und stürmet; am Port stehet das Arsenal für die Galleren und leichte Schif / die Stadt ist fest/ mit Pasteyen wol verwahret / und dero Grund meistens Felsig/ wird abgetheilt in die alte und neue Stadt/ deren die alte in wärender Türckischen Belagerung gäntzlich ruinirt und zu Grund gerichtet worden ware; anjetzo ist dise Stadt unter deß Groß-Türcken Bottmässigkeit / der alda neben einer starcken Besatzung auch einen Bassa oder Stadthalter hat.

Canea ist ein kleine aber sehr feste Stadt und Schloß / gleichfals an der Mitternächtigen Seiten der Insul Candien/ bey 24. Teutscher Meilen gegen Abend gelegen / auf einer Ebene hart am Land / allhier hats neben dem Castell an dem Einfahrt deß Hafens auch

ein

ein wolerbautes Arsenal/ im Gesicht der Stadt liget die Festung S. Theodoro mitten im Meer auf einem Felsen/ so alles in Türckischer Gewalt.

Athen.

VOn der vorernannten Stadt Corinthus liget bey 13. Teutscher Meilen Nord-Ostenwarts in Attica an einem Arm deß Saronischen Meers/ 8. Meilen vom Egeischen Meer gegen Negroponto die Stadt Athen/ 10. Meilen von Thebe/ ihr Uhrheber war Cecrops, ist bey grosser Macht und Herrlichkeit gewesen/ ietzo aber dem Türckischen Joch unterworffen/ solle heutiges Tages noch an Innwohnern bey 16000. Seelen begreiffen/ deren gröster Theil Christen seyn; sie hat ein groß Schloß auf einer Höhen mit Türckischer Besatzung verwahret/ wie gleichfals in der Stadt das Arsenal so Lycurgus erbauet/ deßgleichen die Rudera der weiland berühmten Accademi in welcher Plato gelehret/ die Schule Aristotelis, wie auch deß Weltberühmten Tempels Jovis, so 9. Millionen zu bauen gekostet/ das Windhauß wie man es nannte/ mit mehr anderen.

Ausser den grossen Insulen Morea und Negroponto an der West-Seiten deß Egeischen Meers ligen die Griechische Landtschafften Attica, Achaja, Beotica, Phocia, Etho-

ATHEN

lia, durch diß Land gehet das grosse Gebürg Termopilas, dessen höchste Spitze genennet wird Callidromus, am Ende dessen gegen Occident liget der Berg Octa.

In Beotien ligen die nahmhaffte Stätt Thebe und Megara die Geburts-Statt Euclidis, in Phocide ligt der Berg Helcion, an welchem gebauen war bey der Stadt Delphi der Tempel Appollinis.

Dise

Dise Stadt und Tempel lagen 13. Teutscher Meilen von Corinthen gegen Abend bey 3. Meilen von dem Sinu Corinthiaco Nordenwarts/ davon melden die Scribenten; daß dise seyen gelegen an dem Berg Parnasso gegen Mittag auf einem felsichten Boden/ und mit Felsen umbgeben/ auf halber deß Berges oder Felsen Höhe / strecke sich herauß ein grosser gebogner Felß / auf welchem ein kleiner ebener Platz/ von deme in den Berg hinein ein krumme Höhle / auf solche seye gebauen gewesen / dem Abgott Appollo zu Ehren ein sehr schöner Tempel/ zu angedeuter Höhlin herauß gieng ein kühler Lufft / wann nun die hierzu verordnete Priester und Jungfrauen von solcher angeblassen wurden / Weissagten sie von denen Dingen davon sie gefragt wurden. Dahero ein grosser Zulauff von Völckern entstanden / und kam also ein unsäglicher Schatz dahin / so auch der Stadt mercklichen eingetragen hatte. Xerxes als Er die Griechen bekriegete/ wolte auch disen Tempel berauben/ es fielen aber zwey Stuck Felsen herunter und erschluegen vil Volck / dardurch die andere abgeschrecket wurden.

Tes-

Thessalonich

Tessalonich.

DIse Stadt liget gegen Norden am Solanischen Golfo welcher am Egeischen Meer hanget / bey 60. Teutscher Meilen von Corintho und ohngefehr so weit von Constantinopel / auf die 100. Meilen von Venedig / so heutigs Tags Salonica genennet wird / ist die Haupt-Stadt in Macedonien / so vor Zeiten mächtig gewesen / Heut zu Tag ist sie noch groß / unter Türckischem Gebiet / bewohnet von Christen / Türcken und Juden.

Olympus.

DEr Berg Olympus von dem die Poeten vil geschriben haben / liget 3. Tag-Reisen von Salonica, welches höhe zu den Wolcken steiget / davon Solinus schreibet: Daß kein Wind / Schnee noch Regen auf dessen Spitzen sich finden / und so etwas in Sand geschrieben werde / finde mans übers Jahr noch unversehrt / zu oberst dises Berges stund ein Altar dem Jupiter oder Jovi gewidmet.

Thes-

Thessalia.

DIß Ländlein liget zwischen Macedonien/ Epiro und Attica/ hat den Namen von dem streitbaren Jüngling Thessalo; ist mit hohen Bergen und Felsen umgeben/ davon die Poeten gedichtet/ daß die Risen solche haben zusammen getragen/ um den Himmel darauf zu stürmen.

Epirus.

DIß Ländlein hat vor Zeiten vil Städt gehabt/darinnen Pyhrrus geherschet/aber heut zu Tag ists in einem andern und geringeren Stand/ unter Türckischem Joch.

Rhodus.

WIrd vor die schönste und berühmteste Insul gehalten/ so Anfangs allein ein unbewohnlicher Morast gewesen/den Namē solle sie von der Nymphen Rhoda empfangen haben/ so in Griechischer Sprach ein Rose heisset/ welche Blum auch in grosser Quantität in dieser Insul wächset / sie ward der Sonnen gewidmet / und derentwegen das grosse Bild Colossus alda aufgerichtet worden / welches unter die 7. Wunder-Werck der Welt zu zeh-

len

len ist / den Caretes von Linden der Diener Lysippi gemacht hat. Dises Metalline Bild war 70. Elen (Cubitos) hoch / ieder Finger solle so groß seyn als sonsten ein Männlicher

Cörper / und der Daumen so dick/als er umspannet werden mögen/daran wurde 12. Jahr gearbeitet / stunde aber nur 66. Jahr / da er durch Erdbidem gefället wurde/mit dessen Metall 900. Camel beladen worden seind. Sie hat einen bequemen Hafen/ herrliche Gebäu/ gute Luft/und ist sehr fruchtbar/die Stadt Acre ist mit Mauren und Castellen verwahret/und

wol befestiget / die Stadt Rhodus ist in beygehendem Kupfer abzusehen.

Anno Christi 1522. ist sie in Türckischen Gewalt kommen / dise Insul liget von Candien gegen Osten 25. Teutscher Meilen / ist 13. lang / 5. breit / und begreiffet bey 30. im Umkreiß. Von hier 60. Teutscher Meilen liget die Insul

Cypern.

IM Mittelländischen Meer hat gegen Morgen Syrien / gegen Mittag Egypten / gegen Abend Candien / und gegen Mitternacht Cilicien zur Nachbarschaft / ist 45. Teutscher Meilen lang / 15. breit da sie am breitesten / und begreift 100. im Umkreiß; Plinius meldet / daß die Hirsch auß Cilicien Schaaren weiß in Cypern überschwimmen; dise Insul war vor disem der Göttin Dianæ gewidmet / und hatte den Namen empfangen / von den Cypressen Bäumen / so in Mänge darinnen wachsen / sie erstrecket sich nach der Länge von Osten gegen Westen / und hat die Form eines Schaaf-Fells / ist mit sehr vilen Bergen umgeben / und deß willen Cerastes genennet / ward in vier Provintzen getheilet /

let/nach dem Namen der vornembsten Städten/ Salamina, Amathusia, Lapethia und Paphia, deren erste von Teucero erbauet/ so nachgehends Constantia genannt/ und von den Saracenen zerstöret worden/ an deren Stell die berühmte Stadt Famagusta von dem König Costa erbauet wurde/ die ligt in einer ebene an der Osten-Seiten gegen Tripolis zwischen zweyen hohen Bergen/ übriges am Meer/ist fest und hat einen Hafen gegen Süd-Osten/ dessen Eingang zwischen zweyen Stein-Felsen/ die ihne vorm Ungewitter befreyen/ alhier ist S. Barnabas gebohren/ gemartert und begraben/ deme auch die Haupt-Kirchen gewidmet worden. Anno Christi 1570. hat sie der Türck erobert/grausam darinnen gewütet/ und den Venetianischen Stadthalter Bragatino lebendig schinden lassen/ also ist seithero die schöne Stadt in einem schlechten Zustand/ ein alte gefangene Jungfrau/ welche mit dem geraubten grossen Schatz dem Selym nach Constantinopel solte übersandt werden/ faste die Resolution/ daß sie das im Schif befindliche Pulver angezündet/ und damit alles der Meer-Begräbnuß übergeben hat.

Der Gallier Factorn haben ihr Residenz zu Nicosia, dero Gebäu sind nidrig oben flach die Thüren eng nud schmal / zu welchen man gemeiniglich auf etlichen Treppen steigen muß. Nordenwarts hievon auf dem Meer stund Ceravina, welches von Cyro aufgebauet worden / so sehr fest / und anjetzo Cerinest genennet wird / ward den Türcken / wie auch die Sonnenstadt / an der West-Seiten dises Landes übergeben / dahin hatten Phalerus und Achamus die Athenienser der Venus und Isis Tempel gestiftet.

Der Berg Olympus ligt nacher Süden von Lepathia, ist hoch / und wird genannt der Berg deß H. Creutzes / ist mit allerhand Bäumen besetzt / und mit Brunnen versehen / es stehen auf demselben etliche Klöster welche die Griechische Coloieros oder Geistliche von S. Basilii Orden besitzen. Zwey Wasser fliessen von disem Berg / Lycus gegen Mittag / und Lapethus gegen Mitternacht.

Südwarts dises Bergs nach dem Meer zu ligt Amathusia, so vil Ertz-Minen hat / also benamet von der Stadt Amathus, Ostwarts von hier ist Saline, so wegen der Men-

ge

ge deß Saltzes / welches alhier gemachet wird / den Namen hat. An der West-Seiten von Amathus ist ein kleiner hoher Berg / vor disem Curias genannt / nit weit von der Stadt Epi-

scopia genannt / alwo Apollo einen Lust-Garten hatte / nunmehro heisset man ihn Capo Paphia beschleust das Westen-Theil von Cypern.

Dise Insul ist fruchtbar / bringet Oel und allerhand Feld-Früchten / trägt auch Wein der 8. Jahr gut bleibet / von den Trauben machet man Rosinen / es wachsen auch

Citronen / Pomerantzen / Granat-Aepfel / Mandel / Feigen / Saffran / Coriander / Zucker-Rohr / unterschiedliche Kräuter / beedes zur Nahrung und Artzney dienlich / Rhabarbara / Coloquint-Apfel / Scammonium, &c. Baumöl.

So gibts auch Gold und Silber-Gruben / Kupferroth / Alaun / Grünspan / Operment / weiß und roth Bley / Eisen und vielerley Edelgesteine / Sommers-Zeit ist es sehr heiß in diser Insul / hat nit besten Luft / gibt sehr vil Schlangen darinnen. Die Söhne Jacobs sollen sie besessen haben / Anno Christi 1473. wurden die Venetianer Herren über dise Insul / besassen sie 97. Jahr / biß wie obgemeldt An. 1570. selbe der Türck auß ihren Handen gerissen / sie wird noch meistens mit Griechen bewohnet / haben einen Ertz-Bischof und 3. Bischöffe / zu Nicosia, Famagusta, Paphos und Amathus. So hat dise Insul auch alles / was zu Erbauung der Schiffen nöthig ist / und gibt ein gantz Wäldlein der Bäumen die St. Johannis Brod tragen.

AGUSTA

Troja.

AN der Ost-Seiten deß Egeischen Meers lag die mächtige Stadt Troja, bey 6. Teutscher Meilen vom Meer und der Insul Tenedos, 26. von den Dardanellen; am Fluß Simores. Ilus war der erste / so nach der Sündfluth in den Thälern zu wohnen sich gewaget / und Ilium erbauet hat / so nachgehends Troja genennet ward / 6. Teutscher Meilen davon ligt Rhetium am Meer / zwischen welchen ein weites tiefes Thal / und der Berg Ida.

Dise vortrefliche Stadt ist von denen jenseit deß Egeischen Meers wohnhaft gewesten Griechischen Fürsten nach 10. Jahr gewährtem Krieg gäntzlich zerstöret worden/ zur Zeit deß Israelitischen Richters und Anherrens deß Königs und Propheten Davids Ebzans, ums Jahr der Welt 3106. von welcher heut zu Tage nichts mehr dann noch Rudera und Maur-Stöck von harten schwartzen Steinen zu sehen. Gegen der Insul Tenedos seind warme Bäder/so vor Zeiten mit herrliche Gebäuen außgezieret gewesen / bleibt also bey dem alten Olim fuere.

Ephesus.

SJben Teutscher Meilen von der Insul Samos liget gegen Osten die Stad Ephesus, 10. Meilen von Smyrna Südwarts in Jonien/ so jetzo Figena heisset / da der vortreffliche Tempel der Dianæ gestanden war/ welcher unter die 7. Wunderwercke der Welt gezehlet und von den Hunnen zerstöret worden ist/alwo auch Anno Christi 431. das Concilium von 230. Bischöffen gehalten wurde.

Natolia.

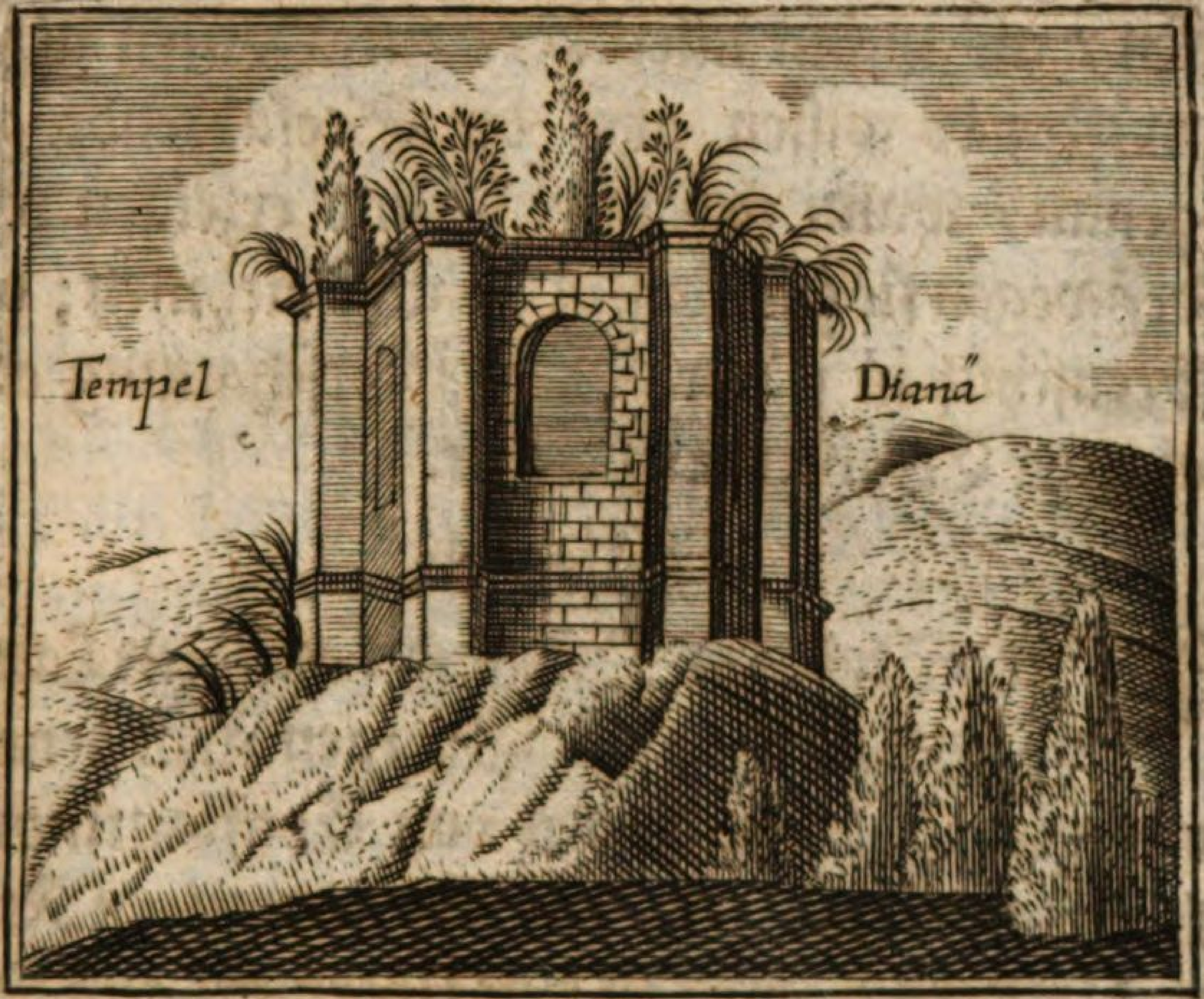
DJe Gegend um Natolia ist etwas Bergicht und sehr lustig/ so von Oelbäumen/ Weinwachs und Ackerbau gleichsam lachet/ dises Land ist das kleinere Asien oder hoch Türckey/ begreifend die Länder Pontus, Bythinia, Lycia, Galatia, Pamphilia, Cappadocia, Cilicia.

Die Stadt Bursia welche der Sultanen Residentz gewesen / ehe sie Adrianopel und Constantinopel einbekommen / liget in Bythinien bey 30. Teutscher Meilen von den Dardanellen gegen Nord-Osten.

Asia.

Asia.

DAs grössere begreift die Länder/ Phrygia, Curia, Mysia, Ætolia, Jonia, Doris und Lyciar; in Phrygia lag die Stadt Midea, da Midas geherrschet / wie auch



Pergamus auß deren Galenus bürtig gewesen / in Jonia Ephesus, wovon oben / in Lydia so vor alters Molonia geheissen / ist berühmt Sardes, da vor deme Croesus Hof gehalten. In Lycia liget der Berg Chymera, auf dessen Höhe Löwen wohnen / in der mitten Zigen und Böck und unten Schlangen.

Parafski.

DEr schädliche Wind herschet hier bey Lycien, auf dem Meer und erregt grosse Ungestümm. Er erhebt sich schnell / wehet bald gemach / bald reißt und tobet er dermassen / als wann alles über ein Haufen gehen müste; es wissen aber die Seefahrende gar genau / wann sich diser Wind erzeigen wil / deßwegen sie sich fleissig in acht nehmen; wie Neuschütz in seiner Welt-Beschauung auß eigener Erfahrung anzeiget.

Callipoli.

DJe Stadt im Hellespont auf dem Lande so heut zu Tag S. Georgen Arm genennet wird / 4. Tag-Reisen von Constantinopel ligende / ist ein halb-Insul in dem engen Furt deß Meers / alhier ist eine Uberfahrt auß Europa in Asiam, welche der Türck A.C. 1363. in sein Gewalt bekommen / nunmehr ists mächtig befästiget / von Callipolis Nord-Ostenwarts liget die Insul

Marmora.

VOn welcher das Meer diß Orts den Namen hat / daß es Mare Marmoreum ge-

genennet wird / auf diser Insul gibts gar vil Marmel / und wird dafür gehalten / daß Troja von den Marmelsteinen auß diser Insul welche 20. Teutscher Meilen von einander entlegen / erbauet worden seye.

Galata oder Pera.

Liget an der Meer-Enge gegen Constantinopel über / so zwar nit gar schön / aber sehr lustig / und ein Schmaltz-Gruben zu nennen ist / hat ein Ringmaur so wol am Wasser als Land / und halten sich da die meisten Kaufleute von Italiänern / Frantzosen / Engelländern / Niderländern / Griechen / Juden und Türcken auf; es haben auch die Catholische etliche Kirchen in Galata, unter welchen S. Francisci die gröste und schönste ist.

Von Galata kan man in sehr schönen und lustigen Orten / voller Cypressen Bäumen am schwartzen Meer weit hinauß spatziren zu Land und auf dem Meer / da es allerhand schöne Gärten gibt / in welchen Rosmarin Manns hoch zu sehen seyn / so aber nur für wild Gesträäch geachtet werden. Sonderlich findt sich in einem Garten ein uhraltes

gantz

gantz mit Graß überwachsenes Gewölbe / darinnen die Sieben Schläfer sollen gelegen seyn/und muß man durch ein enges Loch darein kriechen/ ist gantz Finster/ und seind 7. unterschiedliche Winckel darinnen.

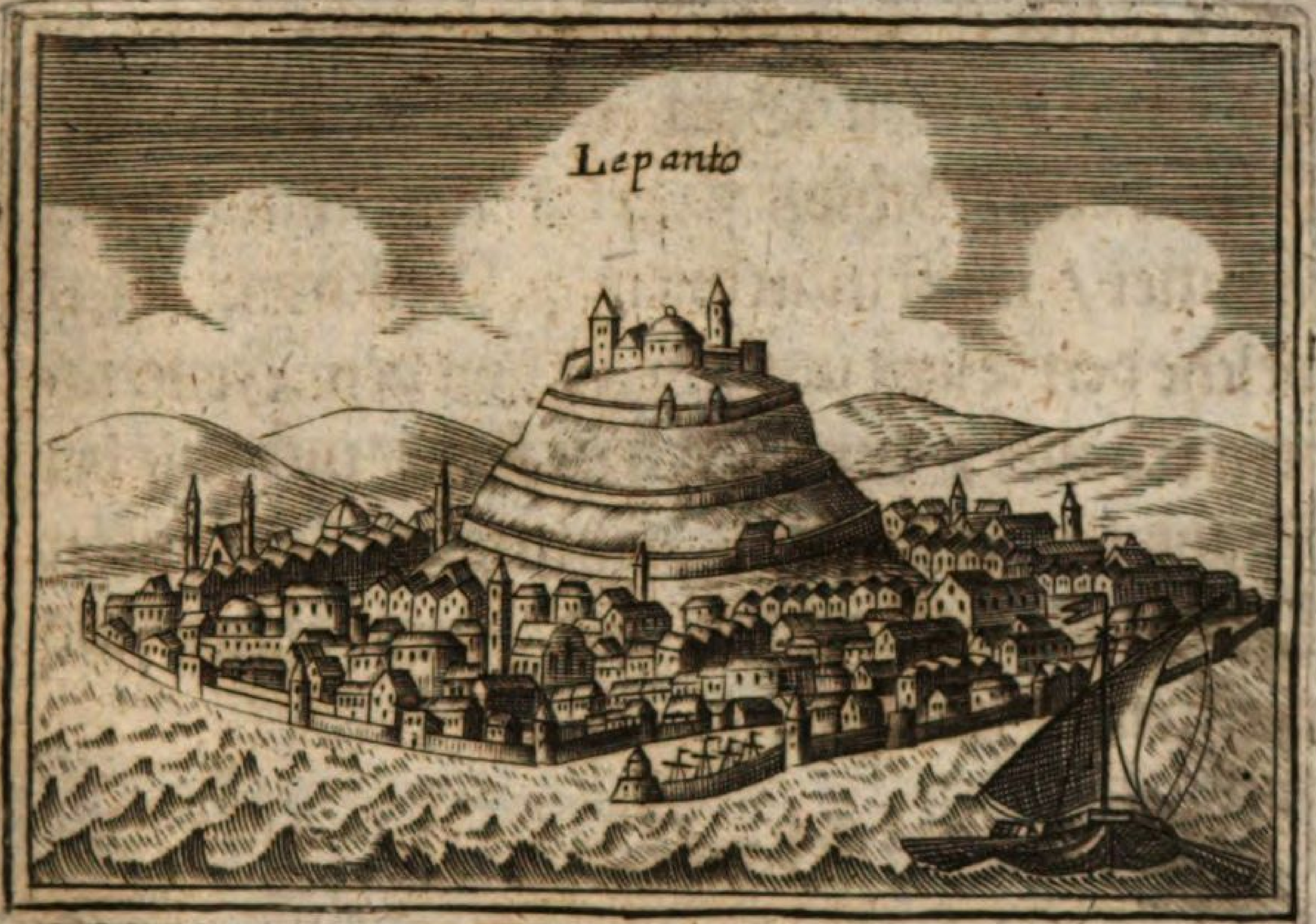
Selymbria.

ISt ein kleine Stadt am Vor-Meer Propontis genannt / etwa 2. Teutscher Meilen von Constantinopel gegen Abend gelegen am Meer/ alhier wird S. Agnatis Cörper unverwesen gewisen / von dar seyn 3. Posten nacher

Adrianopel.

VOn den Türcken Edrenæ oder Endrem von ihrem Erbauer dem Kayser Adriano Adrianopel genannt / liget in der Landschaft Romania oder Græcia, in einer lustigen Ebene am Fluß Hebrus, so an der Stadt-Mauren vorbey fliesset. An. Christi 1363. ward sie denen Christen durch den Türcken Amurath entzogen / der so gleich sein Residentz dahin richtete / welche sie auch 90. Jahr lang gebliben / biß zur Erbauung Constantinopel. Dise Stadt ist fast in die Runde gebauen/ mit einer

einer Mauren und vilen Thürnen umgeben. Die Kayserliche Burg oder Seraglio allhier liget in einem anmuthigen Gefilde/durch welches der kleine Fluß Capriza rinnet / unfern



der Stadt / ist zwar nur von Holtz / welches aber keine Würmer leidet erbauen / mit Bley bedecket und mit roth und grüner Farb angestrichen / von oben her haben die Dächer weite Laden/ dardurch etwas mehr Liecht/in die Gemächer fallen kan / hat sonst einen zimblichen Umfang. In diser Stadt ist ein groß Gewerb von vielerley Nationen / ein schöne Kir-

chen

chen von Marmor gebauet mit 4. Thürnen/ und mit Bley bedeckt ist hier zusehen.

Lepanto.

JN alten Zeiten Naupactus genannt / im Golfo d Lepanto, dise Stadt ist rings um einen kleinen Berg erbaut / auf dessen Gipfel das Schloß stehet / ehe man hinauf kommet / muß man durch 4. Mauren gehen/ welche den Berg umgeben / von den Venetianern erbauet / der Hafen ist klein/ und mit der Stadt eingefangen / ietztmalen ists unter Türckischem Gewalt / dero Innwohner sind meistens Griechen.

Modone.

DJse Stadt liget unfern Zante in Morea am Jonischen Meer unter einem Gebürg / mit starcken Mauren beschlossen / hat einen Hafen mit einem Damm / und zu End desselben ein Castell/ der Stadthalter in Morea residiret alhier / so auch die Türcken den Venedigern mit Gewalt entzogen An. Christi 1510.

Mal-

Malvasia.

JSt ein altes berühmtes Städtlin und Schloß in Morea auf einem Promontorio oder Vorgebürg vor dessen Epidaurus geheissen / das Schloß so sehr fest liget auf einem unersteiglichen Felsen dahin nur ein Weeg mit 3. starcken Porten verwahret / das Städtlin stehet dicht darunter am Meer / und hat einen Meer-Hafen wiewol nit groß / Landwarts hats eine Brucken und zugang darüber / da wird ein starcke Türckische Besatzung gehalten.

Sapienza.

JSt ein Insul gegen der Stadt Modone in Morea über / allwo mehrtheils sich die See-Rauber aufhalten / um denen vorbey passirenden Schiffen aufzupassen.

Napolis.

DI Romania zugenannt von einer Landtschafft in Morea, ist ein sehr feste Stadt mit 2. in 3. Schlössern an einem Meer-Busen deß Archipelagi gelegen / dise Stadt wie auch Malvasiam haben die Venetianer nachdem der Türck gantz Moream inn gehabt noch

50. Jahr besessen/doch solche endlich um Frids-willen abgetretten. Sie ligt theils auf/ theils unter einem Felsichten Vorgebürg / bey nahe allenthalben von dem Meer umringet / und also fest von Natur/ der Haven wird durch eine gleicher gestalt / in mitten dessen Einfahrt auf einem Felsen erbauten Festung beschutzet / dero Innwohner seynd meisten theils Griechen.

Philipopolis.

DIse sehr alte Stadt von Philippo deß grossen Alexandri Vatter erbauen/ liget zwischen der Bulgarischen Haupt-Stadt Sophia und dem obgedachten Adrianopel / nahend dem Wasser Hebro, in Macedonien / an einem sehr lustigen Ort/unten am Gebürge Rhodoppe, sie hat keine Mauren aber rings um Berg von unglaublicher Höhe / von Gebäuen ist sie gar schlecht / es wächset alda vil Reiß/ so groß als der Waitzen.

Belgrad.

WIrd Griechisch Weissenburg/Alba Græca genannt/ vor alters aber Taurinnm, ist ein vornehme Gräntz-Stadt zwischen Servia

via und Ungarn / dannenhero auch als ein Schlüssel Ungerlandts allzeit in besonderer Verwahrung und Auffsicht gehalten worden/ biß sie A. Christi 1521. Solymann in sein Gewalt gebracht / sie ligt an der Donau allwo sich der Fluß Sau in dieselbige ergiesset / alhier wird grosse Kauffmannschafft getriben/ und finden sich allerhand Nationen Völcker alda/ nemlich Türcken/Juden/Griechen/Armenier/ Raguser / Reitzen / Ungarn / Sibenbürger / Italiener rc. Die Stadt ist mit den Vorstätten weitläuff/ das Schloß ligt auf einem hohen Berg / eines zimblichen Begriffs/ mit guten starcken Mauren und Thürnen verwahret / wird in das ober- und untere abgetheilet / beede aber werden durch Türckische Besatzung bewachet / ligt vornen an der Spitzen/ da die beede Flüß Donau und Sau sich vereinbaren.

Jaiza.

IN Bosnia ist ein Stadt und sehr festes Schloß auf einem hohen Felsen in einer Oval-Form / dahero es Jaiz oder ein Ey genennet wird / gebauet an den Flüssen Pliva

und Verbanus, Anno Christi 1525. ists auch in Türckischen Gewalt kommen.

Amasia.

IN Natolia oder Asia minori, ist die Haupt-Stadt der Landschaft Amasiæ ein zimlich grosse Stadt zwischen Gebürgen/ an dem Fluß Casalmach, über den es ein hölzerne Brücken hat/ gelegen/ sie wird bey nahe allenthalben vom Gebürg umringet/ausser gegen Mittag/ da eine schöne Ebene ist. Kein Quell-Wasser hats in der Stadt/ sondern solches wird bey einer Meilen durch in harte Felsen eingehauene Leitungen herbeygebracht. Jenseit der Brücken/ ligt auf einem hohen Berg die Festung/ allda gleicher massen Regenwasser in Cisternen zu haben/ doch mitten am Berg hat es ein schöne Quell/ und gleich dabey etliche im Felsen eingehauene Einsidlereyen. Und weilen dises ein Paß ist/ wardurch die Caravanen/ die nacher Trapezunt, Georgien/ Armenien und Persien nothwendig passiren müssen/ so findet man in der Stadt 2. oder 3. Caravansarais für die Kaufleute und Reysende/ nebenst anderer Bequemlichkeit. Um dise Stadt wachsen die

besten

besten Früchten in gantz Natolien / und hat herrlichen Weinwachs. Der Türckische Kayser hat alhier einen Stadthalter / und in der Festung einen absonderlichen Commendanten.

Amphion Carasser.

IN Natosia, wie anietzo es genennet wird / ist eine zwar grosse aber nit sonders erbaute Stadt und Schloß / dem Türckischen Kayser zuständig an dem Fluß Meander. Man will erachten das diser Ort der alten Hierapolis seye / dise Stagt liget am Gebürg in einer wohlgebauten Ebene / allwo das opium oder Amphiom, wie es die Türcken nennen / in Mänge gesamlet wird. Das Schloß aus Quaderstucken erbauen / ligt auf einem hohen Felsen / alhier gehet die Landtstraß durch / wann man von Smyrna auf Aleppo oder Toccat zu reisen gewillet ist.

Attalea.

DIe Haupt-Stadt in Pamphilien anietzo Ottomannidia, am Mittel-Meer in Natolien gelegen / gegen der Insul Cypern über / an einem Meerbusen / in Gemein il Gol-

so di Satalia genannt / erbauet / wird anietzo Satalia genannt. Ist eine grosse und alte Stadt / massen derer in denen Reysen deß H. Apostels Pauli Erwehnung geschicht. Es wird ein zimlicher Handel sonderlich mit feinen Teppichen und Schamlotten alhier getrieben. Liget in einer fruchtbaren Gegend / und hat einen bequemen Meerhafen.

Chabangi.

IN klein Asien oder Natolien ligende / ist ein kleine Stadt ein Tag-Reiß von Nicea an einem zimlich grossen See genannt / Chabangigul auf der Land-Strassen nacher Toccat und Persien erbauet. Diser See hält bey 10. Meilen im Begriff / und ist sehr Fischreich / sonderlich von Hechten. In der Stadt ist ausser zweyen Caravansarien sonsten nichts merckwürdiges zu ersehen. Stehet unter deß Groß-Türcken Herrschaft / und bleibet der Mahometanischen Sect ergeben.

Chalcedon.

Der Chalcedona, von den Türcken aber Kaltirin genannt/ist ein alte weiland berühmte Stadt in Natolien oder klein Asien/ in der Landschaft Bythynien am Meer gegen Constantinopel über gelegen / ward von den Megarenen erbauet / von dem Oraculo zu Delphos wurden die Megarener als Blinde tractiret, weilen sie die Stadt diß Orts erbauet / uud den vortreflichen Situm, al wo nachmalen Constantinopel hingelegt worden/ nicht erwählt hatten / alhier ist das berühmte Concilium von Chalcedon gehalten. Dermalen ist es nur ein kleiner offener Flecken/von Türcken und Griechen bewohnet. In der Griechen Kirchen wird der annoch unverwesene Leichnam der H. Jungfrauen Euphemie den Fremden gezeiget.

Filadelphia,

Von den Türcken Allah Scheyre genannt / in klein Asien oder Natolien gelegen / war weiland ein berühmte Stadt in Mysien oder Lydien am Fuß deß Berges Tmolus , auf einer Ebene 8. Meiien von

Sardis gelegen; wer sie erbauet ist ungewiß. An. Christi 1340. ward sie erstmals von den Türcken angefochten / 52. Jahr hernach erobert / ist von Griechen / Juden Türcken und Armeniern bewohnt; zu Filadelphia ward die 6. Gemeind von Asien / deren S. Johannes in seiner Offenbarung gedencket.

Foglia Vecchia.

Zu Teutsch alt Foglia, zum Unterschied Foglia Nova eines andern unweit entfernten Orts im kleinern Asien oder Natolien / im Lande Jonien 5. Meilen von Smyrna gelegen am Archipelago, ist der alten Fokea, so weiland ein berühmte grosse Stadt gewesen / von den Atheniensern erbauet / hat den Namen von dem See-Thier Phoca genannt / wie solches die alte Medailen bezeugen. Dermalen ist ein geringer Ort / wie auch das gedachte Foglia Nova, haben beede zween Meer-Port / gehören unter das Türckische Reich / und Mahometanischen Glauben.

Hie-

Hierapolis.

IM kleinern Asien oder nach dessen ietzigen Namen Natolien / in dem Land-Strich Phrygien angräntzend Lydien / zugenannt Hierapolis, an dem Fluß Neander zum Unterschied anderer Städten / die auch disen Namen führen / den sie von einer Hölen unter einem Berg Plutonium genannt bekommen hat / gelegen. Wann ein Thier in solche Hölen komt / verreckt es also gleich / außgenommen die Capaunen und andere Thier / so verschnitten sind / disen ist der Dampf und Luft diser Hölen unschädlich. Es ligt dise Stadt mitten im Land unweit unter einem hohen weissen Felsen / dahero die Türcken / unter dero Herrschaft sie stehet / sie Sanbuk Kulasi, das ist: Baumwolliner Thurn / wegen der umher gelegenen Klippen nennen. Was Herrlichkeit und Pracht diß Orts vor disem müsse gewesen seyn / zeigen die noch vor Augen stehende Rudera, köstliche erbaute Amphi Theatra, Tempel und andere Gebäu / so daß etliche darauß schliessen wollen / sie seye zu ihren Zeiten nit nur unter die vornehmste Städt

in Orient sondern in der gantzen Welt billich zu rechnen gewesen. Anjetzo aber ist es gar ein geringer Ort/ von Türcken bewohnet.

Kolosse oder Colossis.

IM kleinern Asien oder Natolien war ein alte Stadt in diser Landschaft Phrygien 5. Meilen von Sardis, von den Türcken und Griechen ietziger Zeit Chonos genannt / der Fluß Lycos verfället hier unter Erden / und komt nach einer halben Stunden wider hervor/ und fliest dann in den Meandrum. Zun Zeiten deß H. Apostels Pauli ist dise Stadt berühmt gewesen / an welche er geschrieben hat. Bald darauf ist sie zu Neronis Zeiten samt mehr andern Städten durch Erdbeben zerfallen; Heutigs Tags ists ein geringer Ort an einem Berg gelegen / und von Türcken bewohnet.

Laodicea.

SO liget auch Laodicea in Natolien/ war vor Alters auch ein berühmte Stadt in Phrygien/ unweit deß Flusses Lycos, der sich in den Meandrum ergiesset/ sie wird von den

Tür-

cken Eski Hisar genannt/von der alten Stadt ist nichts übrig als ein Mühlen und Rudera, unter denen 4. Theatra oder Schau-Plätz von Marmor erbauet/ noch so schön als wann selbe erst bey wenig Jahren wären erbauet worden / deren einer raum genug hat für 30000. Menschen/ auf den man 50. Staffel steigen muß/der ander hat nur 22. Staffel/ sein alle noch gantz und unzerbrochen / am Ende sihet man ein Höle / darinnen die wilden Thier verwahret wurden / mit Grichischer Uberschrift / auß welcher zu ersehen / daß diß Theatrum in Zeiten Kaysers Vespasiani von Nicostrato seye erbauet worden / so stehen auch noch die Mauren einer sehr grossen Kirchen / mit 3. gar schönen Gewölben. Dise Stadt war eine von den 7. Gemeinen in Asien / deren S. Johannes in Apocalypsi gedencket.

Magnesia.

IN Natolien oder klein Asien weiland waren in disem Land-Strich 2. Städt dises Namens / die eine lag am Berg Sypilus, die andere am Fluß Meander, von diser ist

nur ein kleiner Ort übrig / von den Türcken Guzel Hisar das ist Schön Castell genannt. Die andere am Berg Sipylus in der Landschaft Lydien unfern deß Flusses Hermus, bey 5. Meilen von Smyrna gelegen / ist noch heutiges Tages eine zimliche grosse Stadt / meistens von Türcken bewohnet. Dise Stadt war schon zun Zeiten Alexandri Magni in Würden / unter Tyberii Regierungs-Zeit ist sie durch Erdbeben schier gar zerfalleu / doch nachgehends wider aufgebauet worden.

Nicomedia.

DIse war weiland die Haupt-Stadt im Land Bythynien deß kleinern Asien oder Natolien / hat zuvorhero Astacus geheissen / dahero Strabo den Meer-Schoß woran sie gelegen Sinum Astacenum nennet / heut zu Tag nennen sie die Türcken lschmit. Sie ward zun Zeiten Augusti durch Erdbeben zu Grund gerichtet. Vor diser Stadt starb Kayser Constantinus Magnus in einem Mayer-Hof. anjetzo ist sie nur ein offener Flecken / von Türcken und Griechen bewohnt.

Ozeman.

JSt ein kleine Stadt auf der Land Straß von Constantinopel auf Toccat, Arserum und in Persien / gelegen im kleinern Asien oder Natolien an einem Berg / darauf ein festes Schloß / über dem Fluß Guselarmac so vorbey rinnet und in den Pontum Euxinum sich ergiesset / hat es ein vortrefliche von lauter Quader-Stucken erbaute Brucken von 15. Jochen / und 6. Wasser-Mühlen. In der Stadt finden sich neben einer Türckischen Moscheen auch 2. beqyeme Caravansarais, wird von Türcken und wenig Griechen bewohnet.

Sardis.

ODer Sardes in Natolien oder klein Asien / war vor Zeiten die Haupt-Stadt der Lydier / alwo Croesus Hof gehalten hat. Sie ligt am Berg Tmolus, und flosse derwegen deß vilfarbig leuchtenden Gold-Sands halber bey den Poeten so berühmte Fluß Pactolus hiedurch. Offtermals ist sie nahe gar zu Grund verderbet doch allezeit wider aufgerichtet worden / zur Zeit Kaysers Tyherii ist der

gröste Theil diser Stadt durch Erdbeben zerfallen/ sie war mit 3. Mauren umgeben / davon die Rudera der innern so mit Thürnen besetzt gewesen annoch vorhanden/ Tamerlanes hat ihr den letzten Stoß gegeben / so daß sie anjetzo ein geringer offener Ort / da meistens nur Vieh-Hirten wohnen; sie war die 5. der 7. Gemeinen in Asien/ deren S. Johannes gedencket / die Land-Strassen von Smyrna nacher Toccat und in Persien / wie auch von dar auf Alepo kommen hier durch / dahero ein bequeme Caravansaray (oder Post-Fahrt) den Reisenden zum besten erbauet worden.

Scala Nova.

Ist ein offener Ort im kleinern Asien / 2. Meil von Epheso am Archipelago gelegen / hat den Namen von der durch die Christliche Schif alhier stabilirte neue Niderlag dero Kaufmannschaften / weilen diser Ort ein bequemer Haven ist / deßwegen auch die Frantzosen alhier einen Vice Consul erhalten.

Thya-

Thyatire.

WAr in Zeiten der Römer ein vortrefliche/ mächtige Stadt im kleinern Asien oder Natolien und die Haupt-Stadt in Lydien/ 12. Meilen von Pergamo gelegen/ von Strabone wird sie ein Gräntz-Stadt der Mysier genannt/und war auch ein Colonie der Macedonier/ von ihrem weiland gewesenen Wolstand bezeugen annoch verschiedene Monumenta und Inscriptiones die man hier findet.

Die Göttin Diana, welche die Griechen Artemis nennen/beteten die alten Thyatirer an/ biß sie zum Christlichen Glauben bekehret worden/ sie ward auch eine von den 7. Gemeinen/ deren S. Johannes erwehnet; Anjetzo aber seind weder Griechische noch Armenische Christen mehr alhier zu finden/ sondern wird allein von Türcken bewohnet/ der Handel so dise Stadt im Beruf erhält ist die Baumwollen/ deren diser Gegend eine Menge wächset/ so von hier nach Smyrna und fürters von dar in Europa verfühῥret wird.

Pre

Pergamum.

WAr weiland ein vortrefliche Stadt im kleinern Asien oder Natolien im Land Mysien / sie ligt am Fluß Caikos 8. Meilen von Smyrna und 5. von Thytira gegen Süden / an einen gar hohen und gähen Berg auf einer schönen fruchtbaren Ebene / an der Ost-Seiten der Stadt schiesset der schnelle Bach Selinus vorbey / der sich in den Caicus ergiesset / von dem alten Wolstand hat Pergamum sich verfallen / daß heutiges Tages über 300. Innwohner von Türcken alda sich nit befindẽ/an den Landstrassen ligen zu beeden Seiten auf 2. bequemen Hüglen 2. kleine Festungen. Esculapius hat alhier zum ersten die Artzney Kunst gelehret / deme zu Ehren ein Tempel erbauet ward. Galenus war auch von hier gebürtig. In diser Stadt solle das Pergament am ersten erfunden worden seyn.

Regi-

Register.

A.
Abydus. 17
Adrianopel. 76
Alauti. 70
Amasia. 82
Amathusia. 68
Amathus. 70
Amiant-Stein. 45
AmphionCaras. 83
Androsi 50
Apol.Templ. 35. 61
Argos. 53.
Aristoteles. 60
Asia. 73
Athen. 60
Attalea. 83
B.
Bäder. 11
Baumöl. 70. 93
Belgrad. 80
Bragatino. 67
Bursia. 72
Bysanz. 5
Byzas. 5
C.
Cabangi. 84
Candia. 55
Canea. 56. 59
Callipoli. 74
Casalmach. 81
Callidromus. 61
Cerigo. 46
Cerus. 46
Ceravina. 68
Cerinest. 68
Chalcedon. 85
Chalcis. 46
Chios. 32
Chymera. 73
Citronen. 70
Colossis. 88
Constantinop. 5
Concilium. 72
Colossus. 64
Coloieros. 68
Coriander. 70
Corinthus. 54
Cos. 44
Cynthus. 50
Cyclades. 24
Cypern. 66
D.
Dardanelli. 17
Dedalus. 42
Delos. 50
Delphis. 61
Diles. 50
Diptam. 57
E.
EgeischMeer. 24
Epirus. 64
Ephesus. 72
Episcopia. 69
Ertz-Minen. 68
Erdbeben. 40
Euboea. 44
Euclides. 61
Euxin. Meer. 18
F.
Falcken. 47
Falconera. 49
Famagusta. 70
Feigen. 70
Feldhüner. 72
Figena. 72
Filadelphia. 85
FogliaVechia. 86
G.
Galata. 7. 75
Galenus. 73
Golo-Gruben. 70
Granat-apfel. 70
Griech. Weis 80
Grünspon. 70
H.
Helcion. 61
Hierapolis. 87
J.
Janiza. 81
Icaria. 42
Ida. 57 71
Ilus. 71
Imbrasius 36
S. Johannes 43
JovisTempel 60
Irrgang. 58

Isis

Isis Tempel. 68

K.

Kolosse. 88
Kupferroth. 70

L.

Laodicea. 88
Lapethus. 68
Laudanum. 57
Lacedämon. 53
Lembro. 16
Lemnos. 16
Lesbus. 29
Lepanto. 78
Lyatico. 57
Löwen. 73
Lycos. 88

M.

Magnesia. 89
Malea 48
Mandel. 70
Malvasia. 79
Malvasier. 34.57
Marmora. 74
Mastix-Baum. 32
Manto. 23
Megara. 61
Melos. 48
Mesappus. 22
Methinna. 30
Minothaurus. 25
Modone. 78
Morea. 51
Muscato. 57
Mytilene. 29

N.

Napolis. 79
Natolia. 72
Neander. 87
Negroponto. 44
Nicomedia 90
Nicosia. 68

O.

Oeta. 61
Operment. 70
Ozeman. 91

P.

Pangeus. 22
Paphos. 71
Parafski. 74
Pathmos. 43
Patriarch. kirch. 10
Parnassus. 62
Paxe. 51
Pera. 7.75
Pergament. 94
Pergamum. 94
Philadelphia. 40
Philippopolis. 80
Phalangia. 58
Phyneus. 47
Plato 60
Pomerantzen. 70
Pyhrrus. 64

R.

Rhetimo. 56
Rethium. 71
Rhabarbara. 70
Rhodus. 64
Rhodoppe. 21
Rosinen. 69
Roth-Bley. 70

S

Saffran. 70
Salonica. 63
Sapienza. 79
Sardis. 91
Schaaf. 46
Schwimmen. 31
Schlangen. 73
Scala Nova: 91
Scutari. 22
Selymbria. 75
Seraglio. 7
Sestus. 17
SibenSchläfer. 76
Silber-gruben. 70
Siurjasser 39
Smyrna. 37
S. Sophia. 11
Sparta. 55
Spina longa. 56
Sporades. 24
Stalimina. 27
Strophades. 47
Sybilla. 35.36

T.

Tenedos. 28
Termia. 49
Terra Chia. 34
Termopilas. 61
Terra Sigil. 27
Thamus. 52
Thebe. 60
Thessalonich. 62
Theßalia. 64
Thyatyre. 93
Tmolus. 40
Troia. 71
Turtultauben. 47

V.

Venus. 47.68
Vin di Canea. 57
Vulcanus Berg. 27

W. X.

Wachtlen. 47
Warme Bäder. 71
Weiß Bley. 70
WeisseWein. 50
Xerxes. 62

Z.

Zeughauß. 15
Zigen. 73
Zuckerrohr. 70

ENDE.

Die Grosse Welt-beruffene in Thracien oder Romanien am Hellespont ligende Haupt-Stadt Bisanz, Neu-Rom, Constantinopel, Oder nach Türckischer Benennung Stampol Mit dero beherrschendem Archipelago oder Egeischen Meer, denen darinnen ligenden Insulen, und allerseits angräntzenden Ländern, Stä dten, Bergen, Flüssen, Meeren, Früchten und Raritaeten, [et]c. ; Dem

Augspurg 1685

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.225
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11095324-9